Engadiner Post Posta Ladina

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Asien Während in Europa die Zahl der Skifahrer rückläufig ist, können sich die Asiaten immer mehr für den Schnee begeistern. Mario Barblans Kolumne auf Seite 2

Val Müstair Dürant la fin d'eivna ha gnü lö a Fuldera la radunanza generala dals delegats da las guidas da viandar svizras. Ün'uniun chi ha fat ragischs eir in Val. Pagina 6

Sportförderung Die Bündner Regierung hat das neue Sportförderungsgesetz vorgelegt. Es muss noch vom Grossen Rat begutachtet werden. Seite 10



Diese Männer vom Tiefbauamt Bezirk 3 sind nicht einfach am Schneeräumen, sie sammeln ihn ein für ein nachhaltiges Snow Management.

Für ein nachhaltiges Snow Management

In Südbünden wird ein Paradigmenwechsel angestrebt

Wintersportregionen wie das Engadin werden auch künftig abhängig sein vom Schnee. Deshalb sollten sie noch bewusster mit diesem Rohstoff umgehen.

MARIE-CLAIRE JUR

Gegen zu wenig Schnee hat sich im Engadin der letzten zwanzig Jahre einiges getan. Kaum ein Skigebiet, das nicht in

investiert hätte. Auch die Verantwortlichen des Loipennetzes und die Bobbahn- und Cresta-Run-Bauer sehen sich vor und legen schon früh Schneedepots an für den Fall, dass Frau Holle im Dezember bockt. Wenn jedoch zu viel Schnee fällt, wie in diesem Winter, scheint guter Rat oft teuer. Die Räumungsdienste tun zwar ihr Möglichstes und leisten Überstunden, aber stossen trotzdem an ihre Grenzen: Der Schmutzschnee soll aus Rücksicht auf die Fische und Wasserkleinstwesen die künstliche Beschneiung der Pisten nicht in den Inn oder die Seen gekippt maschine.

werden. Aber an Land ist oftmals kein Platz für den vielen Schnee, den keiner bestellt hat und keiner will. Am akutesten von diesem Problem betroffen ist die Gemeinde St. Moritz, die plant, den Schmutzschnee künftig auf einer Lichtung im Gebiet Palüds zu deponieren, statt ihn wie bisher beim Bahnhof St. Moritz in die Charnadüra-Schlucht zu kippen. Doch es gibt noch andere Wege, wie man sich des Schnees auf elegante Art entledigen kann: Das Zauberwort lautet: Schneeschmelz-Seite 3

Die Arbeit beginnt

Guarda, Ardez, Ftan, Sent, Scuol, Tarasp fusionieren

6:0 für die Fusion - ein tolles und sehr klares Ergebnis, das in diesem Ausmass nicht erwartet werden konnte. Umso glücklicher sind die Verantwortlichen.

NICOLO BASS

«Mir ist ein riesiger Stein vom Herzen gefallen», sagt ein sichtlich erleichterter Christian Fanzun nach Bekanntgabe des Fusionsresultats. Er ist Präsident vom Fusionsprojekt und Gemeindepräsident von Tarasp. Gerade in Tarasp war der Ausgang der Abstimmung nicht vorhersehbar. Streitereien um Jagdhütten schienen den Abstimmungskampf zu beeinflussen.

Zwar war der Ja-Anteil in Tarasp am geringsten, doch immer noch 59 Prozent. Alle sechs Gemeinden haben am Wochenende die Fusion ganz klar angenommen, insgesamt mit einem Ja-Anteil von 80 Prozent. «Ein hervorragendes Resultat und eine Bestätigung, dass die Bevölkerung hinter dem Projekt steht», sagt Fanzun. der Druck war für ihn in den letzten Wochen sehr gross. Jetzt könne er wieder gut schlafen - aber nicht ausschlafen. Denn die Arbeit beginnt erst recht. Bis Ende Jahr müssen die neue Gemeindeverfassung und alle Gesetze erarbeitet werden und der Vorstand gewählt werden. Die neue Gemeinde tritt per 1. Januar 2015 in Kraft. Interimistisch bilden die sechs Gemeindepräsidenten den neuen Vor-



Wappen der neuen fusionierten Gemeinde. Foto: Nicolo Bass

Vom Marsch bis zur Ballade

Pontresina/Zernez Gleich zwei Engadiner Musikgesellschaften hatten am Wochenende ihren grossen Auftritt. Im Kongresszentrum Rondo stellten die Pontresiner Musikantinnen und Musikanten ihr Können unter Beweis und im Zernezer Schulhaus spielte die Musikgesellschaft Cinuos-chel-Brail zum Jahreskonzert auf. Bei beiden Anlässen wurde klar, dass mit Engagement seitens der Dirigenten und Fleiss seitens der Ensemble-Mitglieder ein beachtliches musikalisches Niveau erreicht werden kann. (mci) Seite 5

AZ 7500 St. Moritz





Verschwindet die zweisprachige Matur?

Engadin Ob im Engadin auch in Zukunft noch die Matura bilingua (deutsch/romanisch) angeboten wird, ist alles andere als sicher. Die Academia Engiadina in Samedan auf jeden Fall wird das Angebot auf das Schuljahr 2016/17 kippen, das Hochalpine Institut in Ftan hat noch nicht entschieden und das Lyceum in Zuoz kennt dieses Angebot nicht. Gemäss Hans Peter Märchy, Leiter des Amtes für Höhere Bildung, besteht das Problem der privaten Mittelschulen darin, genügend qualifizierte Lehrpersonen für den Fachunterricht zu finden und die Ausbildung zu finanzieren - immer weniger Schüler interessieren sich für das Angebot. Die Lia Rumantscha befürchtet negative Konsequenzen für das Romanisch. Gemeinsam soll nach einer Lösung gesucht werden. (rs) **Seite 3**

Salvar disgrazchats our'd lavina

Zernez Dürant tuot l'inviern esa privel da lavinas, sajan quai lavinas da puolvra al principi da l'inviern opür lavinas bletschas vers prümavaira. Privel da lavina voul eir dir privel da vita per persunas chi rivan in lavina. Flavio Cahenzli da Zernez lavura daspö bundant vainch ons cun chans da lavina per salvar a disgrazchats our da las massas da naiv. «Fin chi's po ir cun ün chan a salvar vitas esa dad investir fich bler temp», declera Flavio Cahenzli. Il patrunadi dal Club Alpin Svizzer spordscha minch'on cuors cun exercizis ed examens per patruns e chans. Ils chans imprendan dürant las scolaziuns tuot quai chi han da savair per salvar vitas ed ils manaders invezza imprendan a valütar independentamaing la situaziun al lö da la disgrazcha per pudair reagir in möd cor-Pagina 7

Ziemann ha desdit la plazza pro la Biosfera

Val Müstair Davo be set mais in carica, ha il manader da gestiun da la Biosfera. Andreas Ziemann desdit sia plazza. Motiv pella decisiun da Ziemann es tenor sia charta da demischiun, la mancanza d'üna basa da fiduzcha vicendaivla tanter el e la cumischiun strategica da la Biosfera, Implü deplorescha Ziemann, ch'el nu possa nüzziar bain avuonda sias cumpetenzas in connex culla lavur da mainagestiun. Andreas Ziemann suottastricha in sia desditta a man dal president da la Biosfera, Aldo Pitsch, ch'el saia persvas dal grond potenzial da la Biosfera. E, cha'l potenzial possa gnir sfrüttà in avegnir, schi grataja, cha tuot la Val tira in üna direcziun vi da la sua. Fingià l'ultima sonda vaiva rapportà la «Posta Ladina», cha la Val Müstair nu saja cuntainta cullas prestaziuns da la destinaziun turistica TESSVM. (jd)



2 | Engadiner Post

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Neubau Werkhofareal, Vian San Gian 40, 42, 44,

Parz. 442

Zone: Äussere Dorfzone

Ova Cotschna AG c/o Andrea Pitsch AG Via Quadreallas 12

7500 St. Moritz

Projekt- Mierta und Kurt

Lazzarini Architekten Cho d'Punt 10 7503 Samedan

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 2. April bis und mit 22. April 2014 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:

Bauherr:

verfasser:

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 22. April

St. Moritz, 28. März 2014

Im Auftrag der Baubehörde Bauamt St. Moritz

176.794.74

Veranstaltung

Pius Baumgartner im Hotel Cresta Palace

Celerina Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch stehen morgen Mittwoch, Pius Baumgartner & The Swing Avenue im Hotel Cresta Palace um 18.30 Uhr zum Apéro-Konzert und um 21.00 Uhr zum Haupt-Konzert auf der Bühne.

Das Trio aus der «Swing Avenue» spielt Hits, Evergreens und Ohrwürmer quer durch den musikalischen Gemüsegarten. Von Louis Prima über Patent Ochsner und Duke Ellington bis Robbie Williams. Swing, Latin, Pop und Rock der letzten 50 Jahre. Der Churer Sänger Jörg Guyan, der Pianist Benno Bernet aus Gomiswald und der Saxophonist Pius Baumgartner aus Samedan (jetzt Meierskappel LU) sind bekannt und faszinieren das Publikum immer wieder aufs Neue. (Einges.)



Die Druckerei der Engadiner info@gammeterdruck.ch

Diskussionsabend mit Christian Rathgeb

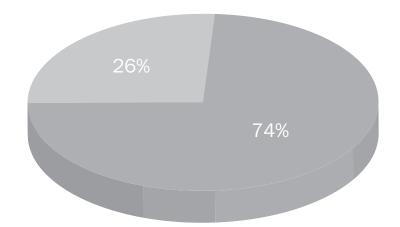
Bregaglia Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung der FDP Die Liberalen im Restaurant Val d'Arca in Stampa besuchte Regierungsrat Christian Rathgeb kürzlich das Bergell. Rund dreissig Personen nahmen am Diskussionsabend teil. Für die Regierungsratswahlen am 18. Mai kandidiert Christian Rathgeb für eine zweite Amtszeit. An der Diskussion beteiligte sich auch der Grossrat des Bergells Maurizio Michael, der ebenfalls für die nächste Legislaturperiode kandidiert. In seinem Beitrag gab Christian Rathgeb Einblick in seine Arbeit als Regierungsrat. Als Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit konzentrierte er sich

dabei auf Fragen des Gesundheitswesens und der inneren Sicherheit, wobei er auf die spezielle Situation des Bergells einging. Anschliessend beantwortete er zahlreiche Fragen aus dem Publikum, das sich mit grossem Interesse an der Diskussion beteiligte. Grossrat Maurizio Michael berichtete von seinen Erfahrungen während seiner ersten Legislaturperiode. Für ihn waren diese vier Jahre eine Art Lehrzeit, in der er Einblick in den Parlamentsbetrieb gewann und die notwendigen Kontakte knüpfen konnte. Mit seiner erneuten Kandidatur möchte Maurizio Michael auf das bisher Geleistete aufbauen und seine Parlamentsarbeit fortführen.

Skigebiete sollen offen bleiben

Umfrage Am 6. April werden die Skigebiete auf St. Moritz schliessen. Furtschellas/Corvatsch und Diavolezza/ Lagalb bleiben länger offen. Die «EP/PL» hat das in der vergangenen Donnerstag-Ausgabe thematisiert und wollte von ihren Leserinnen und Lesern wissen, ob das eingeschränkte Angebot bis Ostern genügt. Nein, findet eine Mehrheit der 426 Personen, die bis am Montagmorgen an der Abstimmung teilgenommen haben. Der Gast bezahle für das ganze Angebot, also sollten die Skiegebiete offen bleiben, sagen 315 Abstimmende oder 74 Prozent. Eine Online-Kommentatorin ist überzeugt, dass viele Skifans an Ostern anreisen werden im Glauben, dass noch

alle Gebiete geöffnet sind, vor allem bei diesen tollen Schneeverhältnissen. Jemand anderes befürchtet, dass das Image als Ferienregion und Tourismusland leiden wird. Da werde etwas vertraglich Geregeltes dem Inhaber von Saisonkarten einfach weggenommen, schreibt eine andere Person in einem Online-Kommentar. Dass grosse Skigebiete bereits am nächsten Wochenende schliessen, ist übrigens nicht nur in der Schweiz so. Für Dolomiti Super Ski. ein Verbund von zwölf Skigebieten in Dolomiten mit 500 Pistenkilometern und 200 Anlagen, ist mehrheitlich ebenfalls am 6. April Schluss. Auch dort trotz immer noch hervorragenden Schneeverhältnissen.



- Ja, schliesslich haben im Oberengadin noch einige Gebiete offen.
- Nein, der Gast bezahlt, also sollen alle Anlagen offen bleiben

Die Skigebiete sollen länger offen bleiben, sagt eine Mehrheit der Abstimmenden.

Tribüne von Mario Barblan (Sils Baselgia / Khon Kaen Thailand)

Schnee in Bangkok



Mario Barblan

Vergangene Woche durfte ich einem asiatischen
Reiseexperten die
wunderschöne
Schneelandschaft
des Engadins zeigen. Bei eisigem
Wind und Kälte
aber herrlichem

Sonnenschein meinte er auf der Aussichtsterrasse Corvatsch völlig begeistert, in welch phantastischer Landschaft und ausgezeichneten Infrastruktur wir hier Winterferien vom Feinsten anbieten würden. Er jedenfalls wird ein zwar unernannter, aber begeisterter Markenbotschafter für St. Moritz und das Engadin werden.

Asiaten entdecken mehr und mehr auch den europäischen Winter als Reisezeit. Gerade jetzt vor den grossen Buddhistischen Feiertagen ist höchste Reisesaison. Schnee übt eine ganz besondere Faszination aus, und so suchen immer mehr Asiaten solche Erlebnisse. Gute Potentialchancen auch für das Engadin. Schneesport boomt in Asien.

Yabuli Dragon's Back ist das größte Skigebiet in China. Es ist eines der fortschrittlichsten von über 48 Skigebieten in China mit modernen Hotels und Liften. Es gibt 6er-Sesselbahnen mit Abdeckhauben von Poma und Doppelmayr. Mit einer Gesamtlänge von 31 Kilometer gibt es in

Yabuli leichte, mittlere und sogar 12 Kilometer schwere Abfahrtspisten.

Auch in Nordkorea fährt man Ski. Am Masik-Pass an der Ostküste wurde vergangenen Dezember ein Luxus-Skiresort eröffnet. Mit 110 Pistenkilometern soll das Gebiet mit bekannten Wintersportorten der Alpen mithalten können. Wegen der Sanktionen gegen Nordkorea platzte ein Geschäft mit Schweizer Herstellern von Anlagen im Wert von sieben Millionen Franken. Die Sessel- und Skilifte kommen jetzt aus China.

Seit Pyeongchang in Südkorea das Rennen um die Olympischen Winterspiele von 2018 gemacht hat, boomen Schneesport und Wintererlebnisse in einem unglaublichen Ausmass. Pyeongchang's Winter Olympic Park, Yongpyong und Alpensia sind eines der grössten Skidestinationen mit einer sehr guten, modernen Infrastruktur. Yongpyong etwa bietet 31 Pisten, davon sind sechs von der FIS für internationale Wettbewerbe anerkannt. Etwas Besonderes ist die Musikbegleitung auf den Skipisten. Überall dröhnt Korea-Pop aus den entlang der Pisten aufgebauten Lautsprechern. Nachtskilauf ist der grosse Hit.

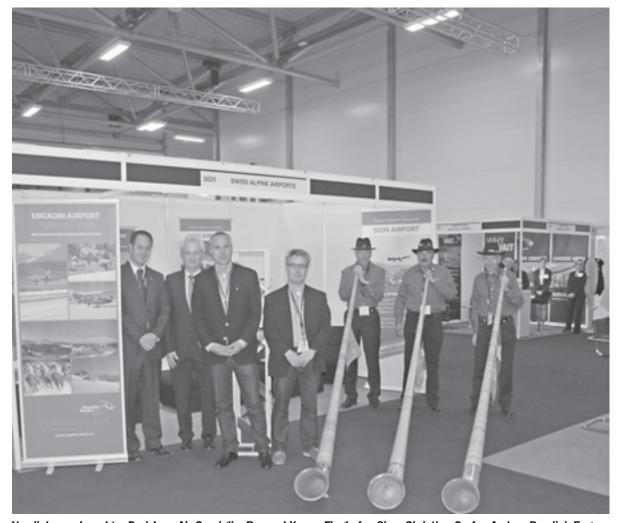
Thailand's Bierkönig Charoen Sirivadhanabhakdi erstellt jetzt in einem seiner riesigen Einkaufsparadiese «Snow Town Gateway Ekkamai», eine Indoor-Schneeanlage, die im Dezember eröffnet werden wird. Es werden jähr-

lich 200000 Schneebegeisterte erwartet. Der japanische Projektpartner betreibt bereits grosse Skiresorts in Japan und Amerika. Das Projekt besteht aus Abfahrtspisten für Skifahrer und Snowboarder sowie einer Schlittelbahn. Daneben gibt es «Create Zones» für das Bauen von Schneeskulpturen, oder eine Kinderzone für Schneehütten und Schneemänner sowie separate Übungsgelände für den professionellen Unterricht. Neben den Pisten gibt es japanische Restaurants und ein grosses Wintereinkaufsdorf. Kotaro Maru, der Managing Director von Snow Town, setzt auf den Schnee und seine Faszination bei kaufkräftigen Asiaten und glaubt an den grossen Erfolg.

Es wird wohl noch etwas Zeit und innovative Weiterentwicklungen benötigen, bis wir neben dem chinesischen Skilehrer Liu Jinyu auch zahlreiche asiatische Schneesportler auf den Pisten sehen – aber sie sind schon fleissig am Üben sportlicher Schwünge. Und für viele ist die Schweiz weiterhin ein Traumland und hoffentlich St.Moritz für Sie bald top (of the world).

Mario Barblan aus Sils/Segl Baselgia ist Professor für Tourismusmanagement und Asienexperte. Er lehrt und forscht an der Khon Kaen University, Faculty of Management Science, Department of Tourism and Hospitality und ist Wirtschaftskonsulent mit Spezialgebiet Südostasien.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.



Von links nach rechts: Duri Joos Air Corviglia, Bernard Karrer Flughafen Sion, Christian Gorfer, Andrea Parolini, Engadin Airport, Hanspeter Danuser, Mario Salis, Ruedi Birchler, Alphorn Ensemble Engiadina St. Moritz.

Engadin Airport an der Airport World Expo

Fliegerei Der Regionalflughafen Samedan hat Ende März erstmals an der Business Airport World Expo in London Farnborough teilgenommen. Es ist die einzige Messe in Europa für Flugdestinationen. Über 50 Aussteller und gegen 1000 handverlesene Aviatikspezialisten treffen sich hier einmal pro Jahr zu Fachvorträgen, Kontaktbörse und Angebotspräsentation. Gleichenorts findet jedes zweite Jahr im Sommer auch die weltgrösste Flugzeugausstellung und Flugshow statt.

Die Engadiner Delegation bestand aus Andrea Parolini und Christian Gorfer vom Flughafen Samedan sowie Duri Joos von der Air Corviglia. Zusammen mit dem Flughafen Sion trat sie in England als Swiss Alpin Airports auf, und nahm dazu das Alphorn Ensemble Engiadina St. Moritz mit.

Die Messeleitung war davon sehr angetan und integrierte die Gruppe spontan ins Messeprogramm ein. So klangen zur Eröffnung, in den Pausen, während der Mittagspause und zum Abschluss muntere Alphornmelodien durch die riesige Halle und zogen viele Messebesucher und Medienvertreter an den Engadiner Stand.

Ziel des Auftrittes an dieser wichtigen Messe war, der Kontakt zu den Kunden, Partnern und die Vorstellung der beiden alpinen Flughäfen. Die Flughafen-Crew ist seit einigen Jahren bestrebt die Möglichkeiten des höchstgelegenen Flughafens Europa zu optimieren und neue Fluggäste für das Engadin zu gewinnen. Dazu wird auch seit über einem Jahr an der Einführung eines An- und Abflugverfahrens gearbeitet zur Erhöhung der Sicherheit und der Erreichbarkeit der Tourismusregion Engadin. Wenn alles klappt kann das An-und Abflugverfahren zur Alpinen Ski WM 2017 in Betrieb genommen werden - analog zum neuen Bahnhof in St. Moritz.

Engadiner Post 3

Quantensprung im Umgang mit Schnee

Wer Schnee als Rohstoff versteht, wird bald auf konvertible Schneeschmelzmaschine setzen

Einschmelzen, wegdampfen oder energietechnisch nutzen: Das Engadin könnte noch viel effizienter mit Schnee umgehen. Sils macht es vor und testet eine Schneeschmelzmaschine.

MARIE-CLAIRE JUR

In den letzten drei Monaten ist etlichen Leuten im oberen Seebezirk wegen der grossen Schneefälle der Kragen geplatzt. In Maloja beispielsweise häuften Räumungsdienste derart hohe Schneeberge an, dass Bewohnern von Parterrewohnungen nur noch die Aussicht auf Schnee blieb. Verbunden mit der Gefahr einer drohenden Wohnungsflutung bei einsetzender Schneeschmelze, war dies dem einen oder anderen Bewohner zu viel des Guten; es kam ein paar Mal zu tumultartigen Szenen frühmorgens, wenn die Fräsmaschinen vorfuhren (siehe «Engadiner Post» vom 29. Februar). Der Frust entlud sich auf unbescholtene Einsatzkräfte, die lediglich ihren Job machten, nämlich Strassen, Zufahrtswege und Parkplätze zu räumen.

Eine ähnliche «Anti-Schnee-Stimmung» war auch im benachbarten Sils zu spüren. «Gute Nachbarn fingen an, sich wegen dem vielen Schnee zu beschimpfen», erzählt Christian Meuli. Ein «unhaltbarer Zustand» für den Silser Gemeindepräsidenen, der nicht will, dass sich solche Vorfälle wiederholen: «Mit schimpfen allein ist es nicht getan. Wir müssen konkret was tun, auch wenn es was kostet.» Mit «konkret» meint Meuli einen anderen,



Grosse Schneeschmelzmaschine eines Typs, der auch auf Flughäfen eingesetzt wird.

Foto: www.fryktinngytende.com

nachhaltigeren Umgang mit Schnee, wie ihn Kälte erprobte und schneereiche Länder wie Kanada, China, Russland oder Schweden schon seit Längerem praktizieren.

Schmelzen statt abtransportieren

Der Clou dieses nachhaltigen Schnee-Managements – im Fachjargon «Sustainable Snow Management» genannt – besteht darin, dass man den Schnee vor Ort verarbeitet. Hierfür haben Skandinavier – sie sind eigentliche Pioniere dieser Technologie – Schneeschmelzmaschinen entwickelt. Zuerst standen diese im Einsatz, um die Befahrbarkeit von Schienennetzen zu gewährleisten. Inzwischen haben sich aber auch Strassen-Modelle dieser unter dem Kürzel

SMM bekannten «Snow Melting Machines» durchgesetzt, besonders in Kanadas und Russlands Grossstädten, wo Raum für die Schneelagerung knapp und der Abtransport an die Peripherie wegen des dichten Verkehrs sehr zeitaufwendig ist.

Diverse Modelle

Die Funktionsweise dieser teils bis fünfzig Meter langen Fahrzeuge (für den Strasseneinsatz) oder gar bis hundert Meter langen Schienenmodelle ist im Grunde genommen einfach: Mittels grosser Bürsten, die vorne an der Führerkabine befestigt sind, wird der Schnee aufgeraut, um gleich darauf – nach dem Staubsaugerprinzip – in einen grossen Tank befördert zu werden.

Mittels eines Schmelzaggregats verwandelt er sich dort zu Wasser, welches dann der Kanalisation zugeführt wird. Die Modelle der neueren Generation sehen auch die Umwandlung des Schmelzwassers in Wasserdampf vor, der – nach Reinigung durch UV-Laserfilter – direkt in die Umwelt abgegeben wird. Wenn dieser Typ nicht in einem sehr trockenen und sauberen Klima eingesetzt wird, muss aber offenbar mit unliebsamen Nebelbildungen gerechnet werden.

Technologie der Zukunft

Gemäss Experte Ken Randell, Projektentwicklungsingenieur bei der kanadischen Firma «Snow Solutions Limited», erfolgte letztes Jahr noch ein weiterer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

Randell und sein Team haben einen Prototypen einer Maschine entwickelt, die den Schnee nicht nur schmilzt und wahlweise in Wasser oder Wasserdampf verwandelt, sondern diesen Dampf auch noch als Energieträger (Abwärme) nutzbar macht. Ferner sind die Ingenieure der «Snow Solutions Ltd» aufgrund der steigenden Nachfrage nach polyvalenteren Schneeschmelzmaschinen derzeit damit beschäftigt, nach dem «Snow Melting and Producing»-Prinzip Aggregate zu bauen, die sich sowohl für das Schnee schmelzen wie für die Produktion von Kunstschnee einsetzen lassen. «Solche Maschinen sind natürlich auch für uns von besonderem Interesse. Mit ihnen liessen sich gleich zwei unserer Schneeprobleme lösen, das zu viel wie das zu wenig», sagt Meuli. Einen Wermutstropfen hat die Sache aber: Schneeschmelzmaschinen sind sehr teuer, da sie noch nicht in grossen Serien hergestellt werden.

Trotzdem glaubt Meuli, dass dieses Verfahren einen Versuch wert ist, ganz gleich ob ein Gerät schliesslich gekauft, geleast oder gemietet wird. In den letzten Tagen stand in Sils, aber auch zwischen Sils und Maloja eine solche Schneeschmelzmaschine mittlerer Grösse im Einsatz. Für heute Nachmittag um 14.00 Uhr ist zudem eine öffentliche Vorführung in der Gewerbezone von Sils Föglias geplant.

«Dort gibt es genug Platz für die Demo, aber auch für das Parkieren der Maschine, sollte sie angeschafft werden», sagt Meuli.

Öffentliche Vorführung heute um 14.00 Uhr, Parkplatz Föglias.

Neue Vorschriften als Todesstoss für die bilinguale Matur?

Die Academia Engiadina streicht die deutsch/romanische Maturität auf 2016/17

Ein zusätzliches Fach, 800 statt 600 Lektionen Unterricht in der Immersionssprache und immer weniger Schüler: Die Academia Engiadina in Samedan zieht die Konsequenzen.

RETO STIFEL

Das Reglement der Schweizerischen Maturitätskommission (SMK) macht die Vorgaben für die Anerkennung der kantonalen zweisprachigen Maturität. Vorgaben, die kürzlich in einem wesentlichen Punkt geändert wurden: Neu müssen total 800 statt wie bisher 600 Lektionen immersiv unterrichtet werden, was einem zusätzlichen Fach gleichkommt. Konkret müssten bei der deutsch/romanischen Maturität zum Beispiel die Fächer Biologie, Geschichte und Geografie romanisch unterrichtet werden. «Das überfordert die kleinen, privaten Mittelschulen personell und organisatorisch», sagt Ueli Hartwig, Rektor des Gymnasiums an der Academia Engiadina. Personell, weil es sehr schwierig sei, die geforderten, fachlich qualifizierten Lehrpersonen zu finden. Organisatorisch, weil das Erstellen der Stundenpläne noch komplexer werde. Die Academia Engiadina hat deshalb entschieden, die bilinguale Maturität auf das Schuliahr 2016/17 nicht mehr anzubieten.

Deutlich gesunkenes Interesse

Gemäss Hartwig war es als Schule in einer mehrsprachigen Region bisher eine Selbstverständlichkeit gewesen, die bilinguale Matur anzubieten. Auch wenn



Bald keine bilinguale Matur mehr im Engadin? Die Academia streicht das Angebot auf das Schuljahr 2016/17, beim Hochalpinen Institut in Ftan wurde noch nicht entschieden.

das immer ein Defizitgeschäft gewesen sei. Verschärft hat sich die Situation, weil immer weniger Schülerinnen und Schüler von diesem Angebot Gebrauch gemacht haben. Waren es vor zehn Jahren noch rund zehn Schüler pro Jahrgang, sind es heute im Schnitt noch vier. Im kommenden Juni schliesst überhaupt niemand die bilinguale Matur ab.

Hartwig gibt zu bedenken, dass die Academia dieses Angebot jahrelang ohne finanzielle Unterstützung aufrecht erhalten hat. Er spricht von Aufwendungen im hohen sechsstelligen bis im tiefen siebenstelligen Bereich für die Schule. Ironie sei es, dass ausgerechnet jetzt, mit der Revision des Mittelschulgesetzes, vorgesehen sei, finan-

zielle Anreize zur Förderung der Kantonssprache zu schaffen.

Er betont weiter, dass Romanisch nicht von der Schule verschwindet. So werde es immer noch möglich sein, als Erstsprache Romanisch zu wählen, eine Kombination von Deutsch und Romanisch und weiterhin ein Immersionsfach zu belegen.

In der Fachmittel-schule Pädagogik bleibt Romanisch obligatorisches Unterrichtsfach und auch die Sportmittelschüler können aus dem Romanischangebot wählen.

Kanton hat sich gewehrt

Gemäss Hans Peter Märchy, Leiter des kantonalen Amtes für Höhere Bildung, hat sich der Kanton in der Vernehmlassung zur Revision gegen eine Änderung der Lektionendotation geäussert.

Allerdings hätten insbesondere die Westschweizer Kantone eine andere Auffassung vertreten. Hartwig kritisiert, dass mit der Revision alles über einen Leisten geschlagen werde. Dabei gebe es erhebliche Unterschiede, ob eine Schülerin mit romanischer Muttersprache die bilinguale Matur deutsch/romanisch mache oder ein Schüler die deutsch/englische Matur, ohne aber den gleich engen Bezug zum Englischen zu haben. «Beim Romanischen geht es auch darum, eine Sprache zu erhalten», sagt er.

Ähnlich sieht es Gerhard Stäuble, Rektor des Hochalpinen Instituts in Ftan. Dieser Entscheid sei primär auf die Bedürfnisse des Unterlandes ausgerichtet. Wenn jemand im Sprachraum selber aufwachse, sei das etwas ganz anderes. Ob das Institut die bilinguale Matur weiterhin anbietet, ist noch nicht entschieden. Gemäss Stäuble war das eines der Themen, das an der gestrigen Verwaltungsratssitzung (nach Redaktionsschluss) besprochen worden ist. Auch am Institut ist das Interesse mit gut zehn Schülern verteilt auf vier Klassen aber gering.

Treffen in Lavin

Die romanische Dachorganisation Lia Rumantscha bedauert in einer Stellungnahme gegenüber Radio e Televisiun Rumantscha und der romanischen Nachrichtenagentur (anr), dass die bilinguale Matur im Engadin nicht mehr angeboten werden könnte. Zusammen mit der l'Uniun dals Grischs soll deshalb am 14. April in Lavin ein Treffen aller Beteiligten stattfinden, um das weitere Vorgehen zu besprechen.





Im Zusammenhang mit der Wiederbesetzung einer vakanten Stelle sucht das Bauamt St. Moritz auf den Sommer 2014 oder nach Vereinbarung

Mechaniker/Mechanikerin

mit einem Arbeitspensum von 100%

Aufgaben:

- Unterhalt des gesamten Fahrzeug- und Maschinenparkes
- Mitbetreuung der Kleinmaschinen, Werkzeuge und der technischen Einrichtungen
- Mithilfe bei der Schneeräumung
- Mitarbeit im allgemeinen Strassenunterhalt

Wir erwarten:

- Abgeschlossene Lehre als Mechaniker oder Landmaschinenmechaniker sowie einige Jahre praktische Berufserfahrung
- Gute allgemeine handwerkliche Fähigkeiten
- Führerausweis Kat. B und C
- Hohes Mass an Selbstständigkeit und Initiative
- Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft
- Mithilfe bei der Lehrlingsausbildung
- Bereitschaft, Pikettdienst zu leisten
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- Gute Deutschkenntnisse und Grundkenntnisse in Italienisch

Wir bieten:

- Moderne Anstellungsbedingungen
- Abwechslungsreiche, weitgehend selbstständige Tätigkeit
- · Angenehmes Arbeitsklima

Für allfällige Fragen stehen Ihnen das Bauamt (081 836 30 60) gerne zur Verfügung.

Schriftliche Bewerbungen inkl. Lebenslauf und Referenzen sind bis zum 14. April 2014 an das Bauamt St. Moritz, «Mechaniker», Via Maistra 12, 7500 St. Moritz, zu richten.

Zu verkaufen 4-Zimmer-Erstwohnung (2008) im Zentrum von Pontresina mit Fernsicht. Verkaufsfläche 110 m², Verkaufspreis CHF 950000.-, weitere Infos unter wohnung_pontresina@bluewin.ch 012.264.403

St. Moritz

Zu vermieten, ganzjährig, schöne helle

1-Zimmer-Wohnung

(Studio), unmöbliert, Miete Fr. 1200.inkl. NK und Garage Tel. 081 833 62 67 oder 079 769 00 57

www.engadinerpost.ch

Funktionelles Training und/oder Krafttraining an Geräten?

Training zielt auf Veränderung ab.

Im funktionellen Training orientieren sich die Übungen auf den Einsatz von Muskelschlingen (einfach ausgedrückt: das Zusammenwirken mehrerer Muskelgruppen, die an einer Bewegungsausführung beteiligt sind). Ein weiterer Schwerpunkt ist das Training auf eine bestimmte Funktion hin (z.B. sportart- oder alltagsspezifische Bewegungsabläufe). Charakteristisch für das funktionelle Training ist ausserdem der Fokus auf das eigene Körpergewicht ohne geführte Geräte. Werden Geräte verwendet, dann sind es Kleingeräte wie Kettleballs, TRX u.v.m. Die Übungen umfassen Kraft- und Koordinationsaspekte und sind sehr komplex.

Das unterscheidet sie im Wesentlichen vom Training an Kraftgeräten. Kraftgeräte zielen auf den Kraftzuwachs isolierter Muskelgruppen ab. Die Übungen sind dann nicht auf das eigene Körpergewicht beschränkt, die Bewegungsausführung ist vorgegeben und damit leicht

In Trainingsfragen sind häufig «Schwarz-Weiss-Ansichten» anzutreffen. Was ist richtig, was ist falsch, was ist nun besser? Dabei geht es eher um ein Abwägen und um die Fragen nach Trainingsabwechslung und -intensitäten. Motivation, Gesundheitszustand und Alter spielen weitere Rollen

Pro und Contra funktionelles Training:

- + Einsatz von Muskelschlingen
- + einfache Umsetzung (keine/kaum Geräte nötig)
- + Berücksichtigung von Kraft und Koordination und Beweglichkeit
- + «spielerischer Charakter», kreativer Anteil
- technisch anspruchsvoll
- saubere Ausführung ein MUSS, daher ist eine gute Kontrolle notwendig

Pro und Contra Gerätetraining

- + gezielter Kraftaufbau einzelner Muskelgruppen (z.B. nach Verletzung, zum Ausgleich muskulärer Dysbalancen)
- + einfache Bedienung, leicht verständlich
- + reduzierte Verletzungsgefahr
- + feine Gewichtsabstufungen möglich
- Koordinative Aspekte weniger berücksichtigt

Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination und Gleichgewicht bestimmen, wie fit, belastbar und gesund wir sind. Gerätetraining leistet dafür einen wesentlichen Beitrag, funktionelles Training auch Die Mischung macht's. In beiden Fällen sind Intensität, Technik und Abwechslung das Mass, das darüber entscheidet, ob ein Training interessant, effizient und abwechslungsreich bleibt.





Die Spezialisten für Training, Fitness und Gesundheit

PR-Anzeige

AUTO-SHOW ENGADIN

Der neue SEAT Leon ST 4Drive

Mit Allradantrieb noch vielseitiger und effizienter

Der Testfahrer

Corrado Crameri aus Pontresina durfte den SEAT Leon ST 4Drive für einen Tag testen. Am 26. März wurde Corrado zur Testfahrt in die Garage Planüra AG eingeladen und in die Welt des neuen Leon ST 4Drive eingeführt.

Was waren die positiven Eindrücke?

- + sensationelles Preis- / Leistungsverhältnis
- + sehr durchdachtes Raumkonzept mit viel Stauraum
- + ökologisch und sparsam
- + technische Innovationen
- (z.B. LED-Scheinwerfer, Drive-Profile)

Was waren die negativen Eindrücke?

- zurzeit noch nicht mit Automatikgetriebe

Corrado Crameri ist ein passionierter Autofahrer, welcher vom neuen SEAT Leon ST 4Drive begeistert ist. Sein Auto muss den Bedürfnissen und vielseitigen Anforderungen im Alltag sowie in der Freizeit bestehen, was der Leon ST 4Drive vorzüglich



Corrado Crameri und der SEAT Leon ST 4Drive

- Elektronisch gesteuerter Allradantrieb der modernsten Generation
- und 150 PS / 110 kW • Überzeugende Effizienz, Normverbrauch nur 4,5 und 4,8 Liter

Effiziente TDI-Triebwerke, 105 PS /77 kW

- Umfangreiche Assistenzsysteme. LED-Scheinwerfer
- Modernes Infotainment, umfangreiche **Ausstattung**

Mit seinem neuen Allradantrieb beweist der Leon ST 4Drive, dass expressives Design, begeisternde Sportlichkeit und aussergewöhnliche Alltagstauglichkeit keine Widersprüche sein müssen. Mit seinem dynamischen Auftritt, dem überraschend hohen Nutzwert und seiner hochmodernen Technologie definiert der Leon ST 4Drive einen neuen Standard unter den kompakten Kombis - und das zu einem fairen Preis.

Neben seinen TDI-Triebwerken der neuesten Generation und dem Allradantrieb mit intelligenter, elektronischer Steuerung verfügt der Leon ST 4Drive über eine Palette hochmoderner Technologien. Weitere optionale Hightech-Bausteine sind die Voll-LED-Scheinwerfer, die adaptive Geschwindigkeitsregelung ACC mit City-Notbremsfunktion, die Müdigkeitserkennung oder der Spurhalteassistent.

Als 4Drive mit dem Allradantrieb bietet er nicht nur zuverlässige Traktion und optimale Fahrsicherheit, er garantiert auch Fahrspass in jeder Situation und unter allen Bedingungen.

Antriebssystem der modernsten Generation

Der Allradantrieb des neuen Leon ST 4Drive gehört zu den modernsten und effizientesten



Systemen dieser Art auf der Welt. Es reagiert grossen Dinge des Alltags im Leon ST 4Drive extrem schnell auf alle erdenklichen Antriebs- bestens aufgehoben. einflüsse und liefert damit ein deutliches Plus an aktiver Sicherheit und Fahrdynamik.

Kräftige und hocheffiziente TDI-Triebwerke

Kombiniert ist der Allradantrieb beim Leon ST mit zwei ebenso drehmomentstarken wie sparsamen TDI-Triebwerken und Sechsgang-Schaltgetriebe. Die Common-Rail-Vierzylinder leisten 105 PS / 77 kW und 150 PS /110 kW und verbrauchen im Normzyklus lediglich 4,5 und 4,8 Liter Kraftstoff auf 100 Kilometern. Das entspricht CO₂-Emissionen von 119 und 124 Gramm pro Kilometer. Das serienmässige Start-Stopp-System und die Bremsenergie-Regeneration sind weitere Bausteine des Effizienz-Baukastens.

Raum und Vielseitigkeit

Wie jeder Leon überzeugt der ST durch exzellente Verarbeitungsqualität sowie hochwertige Materialien. Der Gepäckraum des 4535 Millimeter langen Kompaktkombis ist durch den Allradantrieb nicht eingeschränkt, bietet eine hohe Variabilität und beste Funktionalität bis ins Detail. Das Fassungsvermögen beträgt 587 Liter; bei umgeklappter Rückbank und dachhoher Beladung sogar bis zu 1470 Liter. Zudem kann zum Verstauen von besonders langem Ladegut bei einzelnen Ausstattungsversionen auch die Lehne des Beifahrersitzes umgeklappt werden - die maximale Ladelänge beträgt dann 2,5 Meter. Damit sind auch die

Infotainment der jüngsten Generation

Der neue SEAT Leon ST geht mit einer breiten Auswahl an hochmodernen Infotainment-Lösungen an den Start. Grundlage ist das Bediensystem SEAT Easy Connect, bei dem die Funktionen für Entertainment und Kommunikation, aber auch zahlreiche Fahrzeugfunktionen über einen berührungsempfindlichen, bis zu 5,8 Zoll grossen Touchscreen im Cockpit gesteuert werden. Das SEAT Media System ist in verschiedenen Ausbaustufen verfügbar, ebenso Navigation und das SEAT Sound System.

Angeboten wird der Leon ST 4Drive mit 105 PS / 77 kW in den Versionen Reference und Style sowie mit 150 PS / 110 kW in den Versionen Style und FR. Über das SEAT Drive Profile entscheidet der Fahrer selbst über die zur ieweiligen Fahrsituation passenden Fahrzeugabstimmung. Der neue Leon ST 4Drive feierte am diesjährigen Automobilsalon in Genf Schweizer Premiere und wird ab CHF 29 750 erhältlich sein.

Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Engadiner Post | 5 Dienstag, 1. April 2014

Lüpfige Polkas, stramme Märsche und sanfte Balladen

Jahreskonzert der Musikgesellschaft Pontresina

Letzten Samstag waren im Kongresszentrum Rondo volkstümliche Klänge Trumpf. Unter der **Leitung von Dirigent Sergio Os**wald interpretierte die Musikgesellschaft Pontresina einen bunten Strauss flotter Melodien.

CLAUDIO CHIOGNA

Mit der Sedesatka Polka des böhmischen Komponisten Karel Vacek eröffnete die Musikgesellschaft Pontresina das Konzert, gefolgt vom melodiösen Marsch «Gruss aus Lauterbrunnen» des Berner Oberländer Dirigenten und Komponisten Jakob Bieri. Danach führte die Pontresiner Musikgesellschaft mit «Am Seehafen» und «Ein Egerländer Traum» zwei Polkas von Alexander Pfluger auf. Die beiden Werke des deutschen Komponisten und Musikers sind wie zugeschnitten auf Grösse (15 Mitwirkende) und Instrumentierung der Pontresiner Musikgesellschaft. Mit dem weltberühmten Marsch «Military Escort» (er zählt zu den besten unter den leichteren Märschen, die je geschrieben wurden) bewies der Dirigent Sergio Oswald, dass es auch einer kleineren Formation durchaus möglich ist, dieses herrliche Werk sauber und gehaltvoll aufzuführen.

Antonín Žvá®ek, auch «König der mährischen Polka» genannt, war ein tschechischer Komponist. Von ihm stammt die sehr bekannte Jehli®ka Polka, die von grossen, mittleren und kleineren Formationen häufig gespielt wird. Nach dieser gut gelungenen Darbietung spielte die Societed da musica Puntraschigna eine weitere Komposition von Jakob Bieri, den Walzer



Die Pontresiner Musikgesellschaft unter Dirigent Sergio Oswald beeindruckte am Jahreskonzert mit einem ausgereiften Repertoire. Foto: Claudio Chiogna

«Am Thunersee», bevor es in die verdiente Pause ging.

Ohrwürmer noch und noch

Es dürfte sehr wenige Menschen geben, welche die weltweit bekanntesten Melodien des amerikanischen Komponisten Leroy Anderson nicht mindestens einmal gehört haben, denken wir nur an sein originellstes Werk «The Typewriter», ein fröhliches Stück für Orchester und Schreibmaschine. Weltruhm erlangte besonders auch der

position noch eine originelle Variation

Freddie Mercury, dem Leadsänger der Band «Queen».

Italienischer Schmelz

Nun war die herrliche Ballade «Con te partirò», komponiert vom italienischen Musiker und Komponisten Francesco Sartori, an der Reihe. Dieses berührende Lied sang Andrea Boccelli 1995 am San Remo Festival, 1997 sangen Sarah Brightman und Andrea Bocelli erstmals gemeinsam, abwechselnd auf Italienisch und Englisch (Time to say Goodbye). Die Version für Blasorchester schrieb der niederländische Komponist und Arrangeur Fred Mestrini. Zum Abschluss des genussreichen Konzertabends ertönte der «Summernight Rock» vom deutschen Musiker Manfred Schneider, der dieses Stück unter dem Pseudonym Steve Mac Millan geschrieben hat. Das dankbare Publikum schenkte dem Dirigenten und seinen Musikanten grossen und lange anhaltenden Applaus. Als erste Zugabe erklang «Cotton Fields», arrangiert von Adrian Falk, es folgten dann nochmals «My first Blues» und «Blue March and Boogie».

Rückhalt in Pontresina?

Nicht immer hängt es von der Grösse einer Musikformation ab, ob gute Musik gespielt wird oder nicht. Fleiss und Begeisterung bei den Musikanten und ein grosses Engagement des Dirigenten können vieles erreichen, dies hat der Konzertabend von Pontresina einmal mehr bewiesen. Schade nur, dass der Publikumsaufmarsch am Samstagabend zu wünschen übrig liess. Es waren beinahe gleich viele auswärtige Besucher wie Pontresiner am Konzert zugegen, was doch zu denken gibt. Die Musikgesellschaft Pontresina hätte einen grösseren Pontresiner Aufmarsch mehr als verdient.

Veranstaltung

Jahreskonzert der Musikgesellschaft

Samedan Am Samstag, 5. April, 20.00 Uhr, lädt die Societed da musica Samedan zu ihrem traditionellen Jahreskonzert in der Sela Puoz in Samedan ein. Unter der Leitung von Gino Paganini wird ein vielfältiges Programm zu hören sein. Für Abwechslung sorgen die Tambourengruppe Oberengadin und der Cor viril Samedan. Die rund 20 Musikantinnen und Musikanten empfangen die Zuhörer mit dem Muppet-Show-Lied. Werden die zwei älteren Herren Statler und Waldorf das Geschehen auf der Bühne von ihrer Loge aus beobachten und kommentieren? Filmmusik wird im Normalfall zu einem bereits bestehenden Ablauf geschrieben. Dass es anders herum auch geht, beweist Jacob de Haan mit seiner Komposition «La Storia». Es folgen das konzertante Stück «The second waltz» von Dmitri Schostakowitsch und der Marsch «Men of Ohio». Den zweiten Konzertteil eröffnet die Tambourengruppe Oberengadin, folgen wird der Cor viril Samedan. Mit der Filmmusik von «Pirates of the Caribbean» führt die Musikgesellschaft das Konzert weiter. Anschliessend spielt sie den Popsong «When I'm sixty-four» und mit dem Marsch «for ever» wird das Konzert abgeschlossen. Nach dem bunten Konzertteil kann zu Musik das Tanzbein geschwungen werden. Für das leibliche Wohl wird selbstverständlich auch gesorgt. Der Eintritt ist frei - Kollekte zur Deckung der Unkosten.

«Per nus es la part sociela güst uschè importanta scu il success musical», declera üna commembra sieu parair sur

«Blue Tango», den die Pontresiner Musikanten als erstes Stück nach der Pause spielten. Dieser Tango war die erste Instrumentalaufnahme, die sich eine Million Mal verkaufte und für die Anderson 1951 seine erste Goldene Schallplatte erhielt. Das nächste Stück mit «Blue March and Boogie» ist ein Werk des holländischen Komponisten Jacob de Haan. Blue March ist ein Marsch im Blues-Stil; de Haan hat dieser Kom-

desselben Themas im Boogie-Woogie-Stil angefügt. Als nächstes Stück folgte «My first Blues», ein leichter Blues vom niederländischen Komponisten John E. Blackstone, der besonders gern von Jugend-Blasorchestern gespielt wird. Nach Tango, Blues und Boogie war auch noch Rock an der Reihe, nämlich «Crazy little thing», komponiert von einem der berühmtesten Rocksänger der 1970er- und 1980er-Jahre, nämlich

Il misteri dalla Musica da Cinuos-chel/Brail

Üna societed, ün böt cumünaivel e da chesa in duos regiuns

Giuvens e vegls faun part da la Societed da musica da Cinuos-chel/Brail.

La societed da musica da fled chi'd es situeda cun ün pe in Engiadin'Ota e cun l'oter in Engaidina Bassa collia la val eir in möd culturel

ERNA ROMERIL

In sanda passeda ho la Societed da musica instrumentela da Cinuos-chel/ Brail invido ad una saireda da concert e divertimaint a Zernez. Il public ho eir udieu chanzuns dal duo jauer «Arno ed Aldo», ed impü tacts prezis da la gruppa da tamburs d'Engiadin'Ota.

La Musica da Cinuos-chel/Brail es ün

pitschen fenomen: Las duos vschinaunchas Cinuos-chel e Brail quintan insembel be güsta 250 abitants ed istess trategnan ellas üna musica instrumentala cun 30 commembers activs chi sunan set diversas gruppas d'instrumaints da fled e da percussiun. Las duos vschinaunchas sun separedas dall'ova da Punt'Ota ed as rechattan dimena üna in Engiadin'Ota ed üna in Engiadina Bassa. Inavaunt sun tuottas duos vschinaunchas «be» fracziuns da lur cumüns vschinels S-chanf e Zernez, e tuott'üna - o forsa pervi da quist fat ho la societed da musica grand success, e que na be in sias vschinaunchas. Intaunt sunan eir già singuls musicants e musicantas dad otras vschinaunchas illa musica da Cinuos-chel/Brail.

Filosofia simpla e simpatica

invezza dall'üsiteda unifuorma militarica per societeds da musica instru-

Da mantegner giuvenils interessos e scu commembers activs in üna societed nun es simpel i'l di dad hoz cun tuot sias distracziuns. Que so eir il dirigent da la musica Mario Hotz da Zernez. El ho surpiglio la chapella avaunt duos ans e per quist concert ho el tschernieu üna variaziun da melodias tresour i'l spectrum musical. Tuot ils töchs sun gnieus sunos cun gust ed intusiassem, eir scha minchataunt ün tun o l'oter nun eira prezis. Fich bel es gnieu interpreto il töch «Drei Tenöre» da Heribert Raich cun parts solisticas da Seraina Camichel, Fadri Juon e Alfio Giacomelli

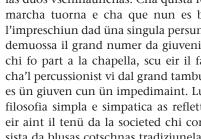
fotografia: Erna Romeril

sün lur baritons. Eir l'arrandschamaint spagnöl da Michael Story «Espana Cani», culla fanfara e paso doble chi tira adimaint a las corridas da tors a Sevilla, e chi'd es gnieu suno cun bger temperamait, ho plaschieu al public. Ils töchs «Hello Mary Lou», «Rock-Music» e «Dancing Parade» haun demusso cha la Musica da Cinuos-chel/Brail as ris-cha eir vi da töchs main tradiziunels, e l'applaus dal public ho confirmo cha que es reuschieu. Pür zieva duos töchs ulteriurs e supraplüs ho la musica pudieu banduner il palc e'l dirigent Mario Hotz ho per glivrer survgnieu ün regal d'arcugnuschentscha dal moderatur dal concert Alfio Giacomelli.

Arno ed Aldo e tamburs

Scu variaziun pels audituors ho chanto il duo Jauer «Arno ed Aldo» scu vschins da l'otra vart dal pass dal Fuorn e buns cuntschaints a Zernez ün per da lur chanzuns rumauntschas. «Urazchun per las muntognas», «Viva ta vita» e «La chanzun da la mösina» sun be ün per titels da las chanzuns cuntschaintas ed adüna bain stimedas dals duos allegers chantautuors da la Val Müstair. Cun tuns precis e tacts ritmics ho impü la gruppa da tamburs d'Engiadin'Ota contribuieu e preschanto trais töchs per tamburs da Werner Weidmann ed Alex Haefeli.

Sairedas a Zernez nu sun mê a fin zieva la part culturela, ed uschè ho la musica tirolaisa «Die Vinschger» surpiglio il palc dalum zieva las rapreschantaziuns musicalas, e mno il public intaunt bain pü giuven illa seguoda part da la saireda cun bal ed ustaria fin illas uras pitschnas dal di zieva.



ted in relaziun cul numer d'abitants da las duos vschinaunchas. Cha quista remarcha tuorna e cha que nun es be l'impreschiun dad üna singula persuna demuossa il grand numer da giuvenils chi fo part a la chapella, scu eir il fat cha'l percussionist vi dal grand tambur es ün giuven cun ün impedimaint. Lur filosofia simpla e simpatica as refletta eir aint il tenü da la societed chi consista da blusas cotschnas tradiziunelas,

dal ot numer da musicists in lur socie-

www.engadinerpost.ch

POSTA LADINA Mardi, 1. avrigl 2014

Foffa e Spinnler guadagnan premi SRG

Cuoira Ils duos schurnalists da la Radiotelevisiun Svizra Rumantscha RTR, Livio Foffa e David Spinnler han guadagnà il premi schurnalistic SRG.R 2013. Il premi es dotà cun 6000 francs ed onurescha prodots schurnalistics da la chasa

Il Cussagl dal public da la SRG ha premià il proget «Allegra Rumantschs» cha Livio Foffa e David Spinnler han realisà in lügl da l'on passà in collavuraziun cun Radio Rumantsch. Tenor üna comunicaziun da medias da la SRG haja la giuria cun lur president Michael Spescha, onurà a Foffa e Spinnler surtuot pel möd e la maniera persvadenta, simpatica e cumpetenta cun quella ils duos schurnalists han realisà ed emiss l'emischiun. In quella han Foffa e

Spinnler collavurà culs collegas dal emetur da radio SRF3, Anic Lautenschlager e Mario Torriani e, uschè scriva la SRG inavant, drivi uschè l'identità rumantscha ad ün vast public.

Our da passa 30 contribuziuns ha la giuria tschernü tschinch propostes pel premi nomnà. Tanter da quellas eir üna seguonda contribuziun culla vusch d'una Engiadinaisa, nempe Anna Serarda Campell cun üna da sias marellas radiofonicas. In occasiun da la surdatta dal premi ha referi l'anteriur schefredacter da la televisiun SRF e nouv directer da la scoula da schurnalissem MAZ a Lucerna, Diego Yanez. El ha dit, cha las premissas per ün bun schurnalissem saja la basa in fuorma da scolaziun e fuormaziun fuondada.

Ad es da stüdger e ponderer, be na fer!

Il Chardun Ad es da stüdger e ponderer, be na fer. Ad es da guarder e planiser, be na fer. Oue sun duos vers da la poesia «Promulins», cumparida aint il pü nouv nummer dal Chardun, uossa actuelmaing online.

Göri vo a fuonz a la dumanda perche cha bgera glieud disch cha «politikers guardan be che chi cunvain ad els.» Göri arcumanda als votants ed a las votantas dad observer che cha «lur» politikers sustegnan e che ch'els sbüttan aint ils gremis inua ch'els sun gnieus tschernieus. Cha alura forsa tschernissane a qualchün oter tar las prosmas

Jost Falett fo aint illa marella critica üna analisa dals resultats da las tschernas dal Cussagl da cumön. Cuntschaintamaing nun ho la Glista libra ragiunt ils resultats aspettos.

Ina Si, nossa nouva collavuratura scriva: I da da quels mumaints, ingiò chi'd es massa difficil da serrar inavant il ögls. Ella es in chadafö e cuschina e scriva al listess mumaint dal rüffel ch'ella ha tschüff...

Baldina plondscha causa ch'ella nun ha chattà in butia üna verdüra d'inviern ma per la paja quatter differentas sorts tomatas e pro amo frajas, ampas, rabarber ed uzuns. Ella nu's da lura neir na da buonder ch'üngün nun ha vuglü cumprar las violas per metter giò in üert, principi marz cun amo almain ün meter naiv.

CASA ha scrit üna trilogia sur da la guerra e la pasch. A mincha ponderaziun ha el miss ouravant ün dit dad ün poet o filosof cuntschaint.

Hansjörg Hosch quinta la parevla dal luf chi observa las schimgias tuctas e plumpas ma prievlusas chi vivan in ün cuvel güsta cumparieu suotoura il glatsch dal vadret. Las schimgias haun chatto aintasom il cuvel guaffens lungiaints our da fier cun üna rincla landervi, scha's tira vi da la rincla explodescha il guaffen. Il luf so da quinter da sia bsatta Tatjanka chi vaiva udieu istorgias quintedas auncha dals babuns sur da schimgias sainza chavels chi vaivan eir guaffens ma quels glüschivan e tschüvlaivan. Üna bella fotografia cun püssas binderas do a KvS la pussibilted da s'algurder als temps passos cur cha üna bindera sventulanta significhaiva auncha ün restorant aviert sün qualche muntagna u üna festa dals 1. avuost cun fnestras ornedas. Cha hozindi nu pera pender oura binderas pü dad esser moda. Tar üna part dad esters da sur 30 pertschient nu saun ün terz da la populaziun perche ch'els dessan metter oura üna bindera svizra. E tar üna part da seguondas abitaziuns da 60 fin 80 pertschient sun bgers üschöls serros als ilchardun.ch 1. avuost.

Guidas da viandar svizras illa Val Müstair

La radunanza generala dals delegats ha gnü lö a Fuldera

L'ultima fin d'eivna s'han inscuntrats bundant 50 delegadas e delegats da l'Uniun svizra da guidas da viandar in Val Müstair. Ultra da la radunanza generala han els pudü giodair dürant duos dis plüssas sportas culturalas illa vallada jaura.

Bundant üna tschinquantina da delegadas e delegats da l'Uniun svizra da guidas da viandar (UGV) han pudü passantar duos dis in Val Müstair. Ultra da lur radunanza generala, chi ha gnü lö in sonda avantmezdi a Fuldera, ha tuot la cumpagnia pudü giodair plüssas sportas culturalas. «L'Uniun grischuna da guidas da viandar fa part a l'uniun svizra pür daspö l'on passà», ha declerà Henri Duvoisin da Tschierv. El es svess commember da l'Uniun svizra da guidas da viandar e president da l'uniun grischuna ed ha organisà la radunanza generala da delegats d'ingon. Henri Duvoisin es stat superbi ed ha gnü plaschair da pudair muossar als commembers oriunds da tuot la Svizra las bellezzas da la Val Müstair. Dürant il davomezdi han els visità la Clostra Son Jon, la Tessanda ed il Muglin Mall. Son-



Isidor Sepp da Müstair es ün dals delegats da l'Uniun grischuna da guidas da fotografia: Romana Duschletta

da saira han rapreschantants da la Biosfera Val Müstair declerà lur reservat ed il Parc Naziunal Svizzer (PNS) es gnü preschantà dal directer dal PNS, Heinrich Haller. Dumengia avantmezdi han fat las partecipantas ed ils partecipants sül viadi vers chasa üna fermativa a Zernez per visitar il center dal PNS.

«Minch'on sun passa 150000 persunas in viadi cun nossas guidas da viandar», ha intunà Dominique Balmer, commembra illa suprastanza da l'UGV e respunsabla pella comunicaziun. Tuot las guidas da viandar da l'uniun vegnan scoladas sur duos ons e mez in differents moduls. Els imprendan a cugnuoscher plü profuondamaing la natüra illas differentas regiuns. Quai voul dir cha a la fin dals cuors stess mincha guida savair ingio chi creschan che plantas ed ingio chi vivan che bes-chas.

Pel cliaint es eir important ch'una guida posseda cugnuschentschas fundamentalas illa medicina sco eir i'l management da ris-ch. «Orientaziun, sgürezza ed il güst cumportamaint pro ün acccidaint pon salvar la vita», ha'la cuntinuà. Per far gitas d'inviern cun giasts ston las guidas cugnuoscher il privel da lavinas, las masüras elementaras per salvar la vita da la persuna chattada sco eir esser sgür da la funcziun dals indrizs tecnics chi existan per tscherchar. «Nus nu lain manar il giast be dad A a B, nos böt es da muossar dürant la gita bellezzas da la natüra e muossar a tilla predschar», ha conclüs Dominique Balmer.

Per ulteriuras infuormaziuns as poja telefonar a Dominique Balmer, telefon 079 781 25 52 obain scriver suot dominique.balmer@bluewin.ch

Arch musical dad RTR davent da Zuoz

Un emischiun cun tschinch fuormaziuns da musica

In venderdi ho il Radio Rumantsch invido i'l Caferama Badilatti a Zuoz a la registraziun d'una emischiun Arch musical.

La Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR) ho registro in venderdi saira i'l Caferama Badilatti a Zuoz ün'ulteriura emischiun suot il titel Arch musical. Ün'emischiun chi do üna survista da gruppas da musica da l'Engiadina. Respunsabel per quella d'eira il producent da musica da l'RTR, Giusep G. Decurtins. «Eau sun satisfat da l'emischiun cha nus vains registro quista saira e la mixtura musicala es tenor me steda fich buna», ho'l dit. Tres l'emischiun ho accumpagno Reto Mayer dal Radio Rumantsch da Scuol. El ho fat que cun bger savair musical. «Las intervistas sun importantas per cha noss audituors gnian a savair eir detagls», ho dit Mayer. RTR vaiva invido trais gruppas da l'Engiadin'Ota e duos da l'Engiadina Bassa.

Tschinch gruppas, tschinch stils

Scu lö da producziun vaiva schelt Decurtins il Caferama da Daniel Badilatti a Zuoz. L'emischiun Arch musical preschainta mincha vouta la cultura musicala richa da la Svizra e quista vouta impustüt furmaziuns indigenas. Il cumanzamaint da la registraziun ho fat la Chapella Jünaiver da Scuol cun Nina Grass, Jon Steivan Morell, Hans Neuenschwander e Luis Cagienard. Cun duos clarinettas, orgel da maun e gïun haun els suno impustüt cumposiziuns da Neuenschwander. Zieva haun las audituras ed audituors giodieu tuns plü fins da Claudia e Jachen Janett (chaunt), accumpagnos dals duos citrists da Zuoz Hedi e Hans Eggimann, chi haun suno eir ün per töchs sulet.

Eir il chaunt nun es gnieu a la cuorta. Il quintet Sabadjr da l'Engiadin'Ota ho chanto chanzuns rumauntschas, tudaschas ed internaziunelas. A la fin s'haun preschantos Peder e Benedict cun Luis cun lur chanzuns populeras rumauntschas e taliaunas cun chaunt, duos ghitarras e gïun. Zieva l'emischiun ho que do auncha chaunt aviert inua cha minchün ho pudieu piglier part activmaing a la saireda. Quella nun es be steda suot l'insaina da la registraziun, ma eir üna saira da cumpagnia e d'inscunter. (anr/bcs)

Eu sun la via, la vardà e la vita; ingün nu vain pro'l Bap oter co tras mai.

Joannes 14, 6

Annunzcha da mort

Ils 28 marz 2014 spartit quaidamaing nossa chara tanta, parainta ed amia

Sylvia Bisaz

in seis 98avel on. La cremaziun avet lö in stret ravuogl da famiglia a Losanna.

Adressa da la famiglia: Andri Bisaz Morgenstrasse 12 3073 Gümligen

Recugnuschaints per sia lunga vita: Andri Bisaz e famiglia, Gümligen Tinetta Joos-Bleuler e famiglia, Schuders Monica Amor-Bisaz e famiglia, Kati-Kati, Nouva Zelanda

Maria Meades-Bisaz e famiglia, Pointe-Claire, Canada

Sylvie Dégallier e famiglia, Vucherens

Il funeral avarà lö a Lavin, sonda 5 avrigl a las 13.30. In memoria a la chara defunta ed impè da fluors giavüschain da's algordar da la Lia Rumantscha CP 70-931-3.



Cun cour ed ingaschamaint pell'Engiadin'Ota

Grand cussagl Christian Hartmann, cunferma Gian Peter Niggli, cunferma Michael Pfäffli, cunferma Claudia Troncana, cunferma Lucian Schucan, nouv

Linard Weidmann, nouv

Vicepresidenta dal Circul Engiadina'Ota Cusglier guvernativ Annemarie Perl, cunferma

Suppleant(a)s Grand cussagl Claudia Nievergelt-Giston, cunferma Jürg Pfister, cunferma Ladina Sturzenegger, cunferma Toni Milicevic, nouv Bettina Plattner-Gerber, nouv Patrick Steger, nouv

dr. iur. Christian Rathgeb, cunferma

burgais e constructiv

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

POSTA LADINA | **7** Mardi, 1. avrigl 2014



Ils ses capos cumunals fuorman la suprastanza transitorica dal nouv cumun Scuol. Da schnestra: Reto Pedotti (Ftan), Christian Fanzun (Tarasp), Jonpeider Strimer (Ardez), Roger Vulpi (Guarda), Jon Domenic Parolini (Scuol) ed Albert Mayer (Sent).

Un signal da fiduzcha da la populaziun

Ardez, Ftan, Guarda, Scuol, Sent e Tarasp han realisà il plü grond cumün in Svizra

Grond plaschair e bleras fatschas riantadas in dumengia a Scuol. Ün resultat in quista fuorma nu vaiva spettà ingün. La fusiun es gnüda acceptada in tuot ils ses cumüns. Ils respunsabels sun persvas, cha la lavur cumainza uossa pür inandret.

Cun bod 44 000 hectaras nun es naschü in dumengia be ün ulteriur cumün fusiunà a Scuol, dimpersè il plü grond cumün in Svizra. Eir quist fat ha pisserà per grond plaschair in dumengia a mezdi illa sala cumunala da Scuol cur cha'l resultat da votumaziun es gnü cuntschaint. Tuot ils ses cumüns han acceptà cleramaing il proget da fusiun ed ils ses capos cumünals glüschivan sco amo mai. Impustüt per Christian Fanzun, capo cumunal da Tarasp e president dal proget da fusiun, es il squitsch l'ultim temp stat fich grond. Güst in seis cumün nu d'eira cler, scha la fusiun gniss insomma acceptada. «Davo la radunanza cumünala da sonda d'eir eu malsgür ed eu n'ha gnü üna not fich inquieta», tradischa Fanzun. Però uossa es el surleivgià e fich cuntaint. Davo tuot la polemica a Tarasp es

crodà per el ün grond pais. Fanzun es inchantà dal resultat: «Quai es ün signal da fiduzcha e demuossa cha la populaziun sta davo il proget».

«Ün resultat chi motivescha»

«La gruppa da proget ha fat üna fich buna lavur», ha constatà Max Poltera da l'Uffizi da cumüns chantunal. El ha accumpagnà la gruppa da proget dürant ils ultims duos ons e d'eira eir preschaint in dumengia a mezdi a Scuol, cur cha'l resultat definitiv da la votumaziun es gnü cuntschaint. «Nus vain sperà cha la fusiun gnia acceptada in tuot ils ses cumüns, però cun ün simil resultat nu's pudaiva far quint.» Cun quists pleds ha Poltera rapreschantà tuot ils preschaints. Per el es quist resultat dad 80 pertschient schi a la fusiun

fich important ed üna gronda motivaziun pels respunsabels da proseguir culla lavur. E quella nun vain uossa damain. «Uossa es dumandà il cussagl transistoric chi consista dals ses capos cumünals», quinta Marcel Franziscus, il cusgliader extern chi ha accumpagnà il proget da fusiun. Sia lavur es uossa a fin e la suprastanza transitorica sto preparar la constituziun, differentas ledschas la partecipaziun a Sent.» El as vess spetsco per exaimpel la ledscha d'impostas e natüralmaing las elecziuns da la nouva suprastanza e dal capo cumünal. Eir per quista lavur voul la gruppa da proget eleger üna persuna externa chi accumpagna e cussaglia.

Trar il flà e festagiar la victoria

Avant cha la lavur cuntinua han la gruppa da proget ed ils capos cumünals

da Guarda, Ardez, Ftan, Sent, Scuol e Tarasp tut temp per trar il flà e festagiar la victoria. Vistas malcuntaintas nu s'haja vis in dumengia ingünas. Cun ün'acceptanza dad 80 pertschient sun las tscheras malcuntaintas insomma raras. Tuot chi d'eira cuntaint. Uschè eir il capo cumunal da Sent, Albert Maver: «Eu sun fich cuntaint cul resultat e cultà a Sent ün resultat bainquant plü stret. «Ma la populaziun ha muossà d'esser statta madüra per decider», ha quintà Albert Mayer. Da quist avis es eir Jon Domenic Parolini, capo cumunal da Scuol: «Il resultat demuossa cha la populaziun nu vaiva dabsögn d'üna procedura da consultaziun da ses mais.» Tenor el esa uossa da preparar eir la gestiun operativa pel nouv cumün e definir las incumbenzas da mincha singul lavuraint e sclerir dumondas d'infrastructura. «Tuot las dumondas nu gnina da respuonder fin la fin da l'on», es Parolini persvas. Perquai prevezza il proget eir üna fasa da tschinch ons fin cha tuot ils detagls sun sclerits e fin cha'ls muglins muglinan raduond.

Il prüm as piglia però eir Jon Domenic Parolini ün mumaint temp per far festa e giodair il success. «Nus vain fat üna fich buna lavur da persvasiun politica», loda Jon domenic Parolini ils ses capos cumunals e tuot la gruppa da proget. Da quist success voul Parolini eir profitar in sia candidatura per la Regenza grischuna.

Commentar

La populaziun d'eira madüra

NICOLO BASS

Ün pass important es fat, ma la via es amo lunga ed il viadi düra amo lönch. Tschertas lavuors ston gnir realisadas fin als 1. schner 2015 cur cha'l cumün aintra in vigur. Fin cha tuot las roudinas tiran, fin cha tuot ils automatissems funcziunan e fin cha'ls ultims problemins sun scholts düra quai almain tschinch ons. Perquai sto la populaziun dal nouv cumün Scuol - adonta da tuot l'euforia da fusiun – muossar blera pazienza.

Il prüm daraja bleras robinas chi nu funcziunan sco previs, tuot nu giarà da prüma innan raduond. Quellas vuschs criticas chi han cumbattü il proget da fusiun, survgniran eir in avegnir pussibiltats da critichar. «Hast vis, eu vaiva dit...», as sainta fingià las vuschs. Quai es capità eir in oters cumüns chi han fusiunà. Però ün bilantsch definitiv as poja trar pür davo tschinch ons.

Pel prossem temp sün quist lung viadi es il resultat da la votumaziun da fusiun fich important. Na be la mità ed ün pêr daplü han dit schi a la fusiun. Dimpersè 80 pertschient da la populaziun pro üna partecipaziun da 62 pertschient. Quai es ün resultat fenomenal ed impreschiunant. Quai es ün resultat incredibel cha n'ingün nu vess mai spettà. Quai es ün act da gronda fiduzcha invers la gruppa da proget ed eir ün resultat chi demuossa cha la populaziun d'eira madüra per decider. Quai demuossa eir cha la populaziun nun ha gnü dabsögn d'üna procedura da consultaziun. Quist resultat es eir üna gronda schleppa pels adversaris dal proget da fusiun.

Il quorum da Scuol plus trais cumüns es a la fin stat üna buna strategia per l'acceptanza dal proget. Tuot ils cumüns han pudü decider sainza squitsch. E quista libertà es gnüda onurada cun ün fich bun resultat chi motivescha als respunsabels da cuntinuar culla gronda lavur chi vain uossa actuala. Però quist resultat dà eir üna gronda respunsabiltà als respunsabels ed obliescha da proseguir il böt da realisar ün bun cumün fusiunà sco plü grond cumün in Svizra.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

80 pertschient sun stats per la fusiun

A Guarda han dit 43 persunas schi a la fusiun e be trais persuna na. Quai correspuonda ad üna quota impreschiunanta da 93,5 pertschient. Il seguond meglder resultat ha ragiunt il cumün da Scuol cun 86,6 pertschient ed üna partecipaziun da 57,3 pertschient. A Sent es la partecipaziun a la votumaziun statta pro 77,4 pertschient e 71,1 pertschient han dit schi a la fusiun adonta da l'ingaschamaint da Sent Forever cunter il proget. Il

cumün da Ftan ha acceptà la fusiun cun 227 cunter 49 vuschs (82,2 pertschient). Ad Ardez es gnüda acceptada la fusiun cun 76,6 pertschient. Il plü s-chars es statta la votumaziun a Tarasp. Pro üna partecipaziun da 50,8 pertschient han 59,3 pertschient dit schi.

Sur tuot ils ses cumüns es la partecipaziun statta pro 62,1 pertschient ed il proget da fusiun es gnü acceptà cun 80,1 pertschient.

Lavurar cun ün chan da lavina es roba da cour

Flavio Cahenzli da Zernez e sia paschiun da tuot on

I nu passa ün inviern sainza cha quel nu cuosta la vita a persunas chi sun gnüdas in lavina. Flavio Cahenzli da Zernez e seis chan Askia sun ün dals teams da salvamaint in Engiadina.

Minch'on ingrazchan plüssas persunas als chans da lavina, davò ch'els han survivü accidaints illas naiveras. Bundant vainch ons lavura Flavio Cahenzli fingià cun chans da lavina. Pel paschiunà amatur da chans pretenda sia lavur respet invers la natüra e blers exercizis per l'hom sco eir pel chan. El sto cugnuoscher las masüras elementaras per salvar la vita da la persuna chattada sco eir esser sgür da la funcziun dals indrizs tecnics chi existan per tscherchar.

D'investir bleras uras

Avant bundant vainch ons ha Flavio Cahenzli cumanzà cun seis prüm chan a far la scolaziun per salvamaint da lavinas. Cahenzli es ün tip chi'd es jent illa

natüra, da stà fa'l gitas e d'inviern è'l per la cuntrada intuorn cun gianellas o cun skis da tura. Uschè cumbina'l sia lavur cul chan e seis hobi. «Fin ch'üna tala bes-cha es instruida perfettamaing douvra quai bler temp ed ün grond idealissem», declera Flavio Cahenzli. Seis seguond chan Askia, ün bescher tudais-ch, ha nouv ons ed els sun tuot inviern pronts schi vegnan clomats per salvar disgrazchats our da lavinas. Avant ons d'eira il chan bescher tudais-ch la tipica razza per quista lavur. La razza dal chan nun es però relevanta. Hozindi vegnan scolats eir chans da la razza labrador, setter, terrier, appenzellais o eir chans cruschats. «Il chan sto esser movibel, na massa greiv e sto avair ün bun caracter», circumscriva Flavio Cahenzli las pretaisas invers il chan.

«I dess esser plaschair e na sforz»

Per far la scolaziun cun ün chan sto quel avair almain ün on e nu po esser plü vegl co trais ons. Per cumanzar la scolaziun sto il chan passar ün examen d'admissiun, là vain guardà scha la bes-cha es insomma adattada per far salvamaints da lavina. La scolaziun per ma-



Sün üna lavina simulada vain marcada la foura, illa quala il chan da Flavio Cahenzli ha chattà ün disgrazchà. fotografia: Romana Duschletta

nader e chan düra trais ons. «Illa uscheditta prüma classa, cun chans giuvens e na scolats, vain concentrada l'instruc-

ziun specialmaing sün l'instrucziun da la bes-cha», manzuna Flavio Cahenzli. Per ragiundscher il brevet ha il chan da chattar davo ün'eivna d'exercizi üna persuna sepulida illa naiv. Ün on plü tard es il böt da quella classa da chattar duos persunas suot las massas da naiv e quai sün üna surfatscha plü gronda da la lavina. I'l terz on vain pretais il maximum dal manader sco eir dal chan. Quai voul dir cha'l chan sto esser capabel da tscherchar fin al limit da sia cundiziun e da seis nas, e cha'l patrun riva dad organisar la tschercha cumpetentamaing. Pro quel examen vegnan sepulidas plüssas persunas e buschas sün grondas surfatschas da la lavina. L'ultim test in quist'instrucziun da trais ons es la lavur da patrun e chan cun l'elicopter. «Davo quists examens nu voul quai dir cha'l chan sapcha per vita düranta, che ch'el haja da far, i's ha minch'on da far exercizis da repetiziun cun el», declera Flavio Cahenzli.

Eir dürant la stà fan Flavio Cahenzli ed Askia da tuottas sorts exercizis e trenamaints. Sco ch'el manzuna es quai fich important da lavurar cun la bes-cha dürant tuot l'on. «Il chan nu po gnir sforzà, el sto avair gust da far part e lura es quai eir pel patrun ün grond plaschair», agiundscha'l.

ENGADINER GEWERBESFITE MAN

SCHREINEREI INNENAUSBAU KÜCHEN GERÄTEAUSTAUSCH Küchen" Clalüna Noldi AG CH – 7514 Sils/Segl Maria Telefon: +41 (0)81 826 58 40 +41 (0)81 826 50 68



Modelo-print.ch

IHR REKLAMEGESTALTER UND MODELLBAUER IM ENGADIN

info@modello-print.ch | 081 852 49 70

BANNER - SCHAUFENSTER - KLEBER -FAHRZEUGE + INFOTAFELN + STEMPEL









7524 Zuoz

Tel. 081 854 07 44 www.camichelzuoz.ch Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor



Das Fenster aus der Region für die Region aber nicht nur...

Kurze Geschichte (1920 bis heute)

Seit drei Generationen führt die Familie Gervasi einen Schreinerbetrieb in Poschiavo. Ursprünglich vor allem im Sägerei- und Zimmereibereich tätig, entwickelte sich die Firma zu einem Allrounder in Sachen Holzverarbeitung: Von der Wiege bis zum Sarg, natürlich aus Holz. Heute führen Fausto und Sohn Andrea Gervasi den Betrieb in diesem Sinne weiter. Tradition und Innovation unter einem Dach, geprägt von lokalen Bautechniken, umgesetzt mit aktuellem Fachwissen.



Tradition und Moderne

Mit ihren rund zehn Mitarbeitern garantiert die Firma Gervasi professionelle und qualitativ hochstehende Arbeit «a regola d'arte». Massgezimmert und einzigartig.



Ein Schwerpunkt liegt seit mehreren Jahren im Fensterbau, der mit der Übernahme des Maschinenparks der ehemaligen Denoth SA, Celerina, noch vertieft wurde; gleichzeitig wurde die Präsenz im Engadin verstärkt. In der Werkstatt entstehen Fenster aus Holz und Holz-Metall in allen Varianten sowohl für traditionelle als auch für Minergie-Bauten.

Für historische und/oder denkmalgeschützte Objekte (Antikfenster) stellt die Firma Doppelverglasungs-, Kasten- oder Isolier-/Einfachglasfenster nach Mass her.





Stolz und als kompetenter Ansprechpartner produziert die Firma Gervasi für Sie das Fenster aus der Region für die Region.



GERVASI

Schreinerei/Zimmerei/Fensterbau CH-7742 Poschiavo Tel. 081 844 02 38 Fax 081 844 15 89 info@gervasi-poschiavo.ch

www.gervasi-poschiavo.ch



GERVASI Schreinerei Zimmerei

CH - 7742 Poschiavo Tel. 081 844 02 38 Fax 081 844 15 89 falegnameria.gervasi@bluewin.ch

DAS FENSTER AUS DER REGION FÜR DIE REGION Neu: Fenster für Denkmalpflege!





reto@ehrbarkundenmaurer.ch

Reto Ehrbar katholische Kirche Strada principale 23 B 7516 Maloja





Intercoiffure

Damen und Herren Sandra Zöllig-Sauer Hotel Schweizerhof 7504 Pontresina Telefon 081 842 62 50

Neu eingetroffen: Bei Sonnenprodukten für die Haare gibt es ab 2 Produkten eine Bade tasche geschenkt.



Spezialgeschäft für Textilien, Bett- und Tischwäsche, KINDERKLEIDER, HANDEMBROIDERIES

Plazza dal Mulin 6, 7500 St. Moritz Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69 E-Mail: ebneter.biel@deep.ch, www.ebneter-biel.ch

Tischdecken und Tischsets Frottier- und Bettwäsche Taschentücher, Nachthemden Kinderkleider



RETO GSCHWEND FENSTER UND HOLZBAU

EgoKiefer

Reto Gschwend Via Palüd 1 Tel. 081 833 35 92 info@retogschwend.ch www.retogschwend.ch



20.00 Uhr, Mehrzweckhalle Champfèr

In Dauermiete ab 1. Juni in

St. Moritz Allod-Bad möblierte

1-Zimmer-Wohnung 40 m², Bad/WC, Küche, WZ, Kellerabteil, Südbalkon, Miete Fr. 1400.–inkl. NK, Aussen-PP.

Auskunft: Tel. 079 514 15 13 176.794.720

Restaurant Engiadina

am Innfall, Via Dimlej 1, St. Moritz

Liebe Gäste! Wir sind noch bis Ostermontag 21.4.2014 für Sie da. Danach haben wir Betriebsferien.

Tagesmenü von Dienstag bis Samstag, Fr. 16.50 Montags Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Horst & das Engiadina-Team Telefon 081 833 30 00 www.restaurant-engiadina.ch

Sporthotel Samedan, Via San Bastiaun 50

Total-Liquidation Gastroinventar

04.04.2014, 16.00 - 20.00 Uhr Freitag, Samstag, 05.04.2014, 10.00 - 17.00 Uhr

Kücheneinrichtung, Barausstattung, Geräte, Maschinen, Tische, Stühle, Einrichtungen, Geschirr, Besteck, Betten, Schränke, Duschen, Sanitärinstallationen, Lampen, Theken etc.

Alles muss raus!

Bitte öffentliche Parkplätze benützen.

176,794,741

Engadiner PostPOSTA LADINA

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 121 Jahren in ihrem Verbreitungsgebiet die führende Zeitung. Drei Mal pro Woche liefert sie ihren 20000 Leserinnen und Lesern umfassende Informationen, Dienstleistungen und Unterhaltung in deutscher und romanischer Sprache. Auf den 1. Juni oder nach Vereinbarung suchen wir eine/n

Redaktor/Redaktorin

Pensum: 100%

Was wir erwarten

- Sie bringen vorzugsweise Erfahrung im Lokaljournalismus mit, schreiben und fotografieren gerne, sind vielseitig interessiert und haben eine sehr gute Allgemeinbildung.
- Sie sind eine kommunikative Persönlichkeit und verstehen Journalismus als die tägliche Herausforderung, den Leserinnen und Lesern gut recherchierte, fundierte, spannend geschriebene und attraktiv illustrierte Artikel zu bieten.
- Sie arbeiten strukturiert und sind belastbar, wenn bei Ihnen als Produzent/Produzentin alle Fäden zusammenlaufen.
- Sie sehen den Erfolg einer Lokalzeitung auch in der ständigen Weiterentwicklung des Produktes und sind bereit, mit Ihren Ideen und Vorstellungen Ihren Teil dazu beizutragen. Ihre hohe Affinität zu Online-Medien hilft Ihnen dabei.

Arbeitssprache ist Deutsch; von Vorteil ist es, wenn Sie auch Romanisch sprechen und/oder schreiben können. Arbeitsort ist St. Moritz.

Was wir bieten Eine nicht alltägliche, spannende Arbeit in einem kleinen, motivierten Team. Wir sorgen dafür, dass Sie in einer der attraktivsten Regionen der Schweiz ein tolles Arbeitsumfeld

Bewerbung Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Schicken Sie die kompletten Unterlagen per Post oder E-Mail bis am Montag, 14. April, an:

Redaktion «Engadiner Post/Posta Ladina», z. Hd. Reto Stifel, Chefredaktor, Postfach, 7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 85 reto.stifel@engadinerpost.ch, www.engadinerpost.ch

Rechtsauskunftsstelle 2014

Region Oberengadin

Jeden ersten Samstag im Monat von 10.00 bis 11.00 Uhr in St. Moritz (altes Schulhaus, Plazza da Scoula) ausser Pfingstsamstag, 7. Juni 2014 (vorverschoben auf 31. Mai 2014) und 2. August 2014 (verschoben auf 9. August 2014).

Beitrag pro Auskunft Fr. 10.-

Eine Sonderseite der

Engadiner Post



In der Zwischensaison offen

24. und 29. April 2014 Erscheint am:

6./13. und 20. Mai 2014

Inserateschluss: 16. April 2014

WIR platzieren 5 Inserate bezahlen nur 3 Inserate

(LocalPoint ausgeschlossen)

Publicitas AG

Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz Tel. 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01 stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Osterangebot Aktion 2 für 1



Engadiner Post

Diese Sonderseite erscheint am 10. und 15. April. Inserateschluss ist am Montag, 7. April.

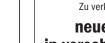


www.publicitas.ch/st.moritz

Gerne beraten wir Sie ganz unverbindlich.

Publicitas AG Gewerbezentrum Surpunt 7500 St. Moritz Tel. 081 837 90 00 Fax 081 837 90 01 stmoritz@publicitas.ch

publicitas



Im Zentrum, nahe Flussufer. Tel. 0039 0343 373 75 · www.emmezeta.biz

Wir vermieten in Samedan im Gewerbehaus Sudèr

Das Haus verfügt über beste Infrastruktur wie Café, Kopierinstitut, Lift, Garagen und Besucherplätze. Originelles Büro im Dachgeschoss mit ca. 130 m2 Fläche. Auch Teilmiete oder Bürogemeinschaft möglich. Auf Wunsch inkl. Mobiliar und techn Einrichtungen, wie Telefonanlage, Drucker und Plotter (geeignet füi

Garraux & Hunziker AG Architekten

Samedan, Tel 081 852 33 52 gxhu@bluewin.ch

Zu verkaufen

technische Berufe).

Nissan Navara 2.5 dCi

King Cab SE, 17 000 km, 190 PS, schwarz mét., Erstzulassung 06.2013, im Winter in Garage eingestellt. Fr. 29 000.-(NP Fr. 42 000.-).

Auskunft: Telefon 079 644 40 86

Inseraten-Annahme durch Telefon 081 837 90 00

LA RESIDENZA SUL MERA BAIALDANIA

Zu verkaufen in CHIAVENNA

neue Wohnungen in verschiedenen Grössen

7500 St. Moritz Tel. 081 837 90 90

Nachbesserungsarbeiten Fassade UBS in St. Moritz

Im Herbst 2013 konnte der grösste Teil der Fassadenfläche der Liegenschaft via Maistra 14 in St. Moritz saniert und neu instand gestellt werden. Ab dem 22. April 2014 müssen letzte Anpassungen und Optimierungen vorgenommen werden. Die notwendigen Arbeiten sind mit den Gemeindebehörden in St. Moritz abgesprochen und von diesen genehmigt worden. Sofern die Witterung es zulässt rechnen wir damit, dass die Arbeiten am 16. Mai 2014 abgeschlossen sind.

Die beauftragten Unternehmer sind angewiesen, Immissionen für Nachbarn und Passanten auf das Notwendigste zu beschränken. Ganz ohne Beeinträchtigungen werden die Arbeiten aber leider nicht ausgeführt werden können. Daher bitten wir bereits heute alle Betroffenen um Verständnis.

UBS AG

Kontakt

Robert Allenspach, Leiter UBS St. Moritz Tel. 081 837 72 10, robert.allenspach@ubs.com www.ubs.com/schweiz





Leistungssteigerungen

ABT by Auto Mathis AG

www.auto-mathis.ch

info@auto-mathis.ch

T 081 837 36 41











Ab nächster Sommersaison per Anfang Juni suchen wir zur Ergänzung unseres bewährten Teams die folgende Fachkraft, welche auch an einer längerfristigen Anstellung interessiert ist

COMMIS DE CUISINE/ CHEF DE PARTIE

Wir bieten geregelte Arbeitszeit und sehr gute Bezahlung in einem Haus mit ganz besonderer Atmosphäre.

Tomas Courtin, Hotel Chesa Randolina 7515 Sils Baselgia, Tel. 081 838 54 54 courtin@randolina.ch / www.randolina.ch

176.794.757

Für alle Drucksachen

einfarbig zweifarbig dreifarbig vierfarbig.

> Weinkarten Hotelprospekte Rechnungen Briefbogen Bücher Kuverts Jahresberichte Broschüren

Menukarten

Plakate Preislisten

Festschriften Geschäftskarten Vermählungskarten Geburtsanzeigen Postkarten Kataloge

Wir vermieten in La Punt- Chamues-ch per 1. Juli, an ruhiger, zentraler Lage,

2 Zi- Wohnung Fr. 1'300.-inkl. NK und Garagenplatz

per 1.Mai, an idyllischer Lage, Nähe Wald,

1½ Zi- Wohnung Fr. 1'100.-inkl. NK, Strom und Garagenplatz

Garraux & Hunziker AG Architekten Samedan, Tel 081 852 33 52 gxhu@bluewin.ch

Zu vermieten: günstiges

Studio (27 m²)

in Sils-Maria, ab Anfang Juni

Telefon 076 294 23 98 012.264.646

Michele Mondelli erledigt für Sie: Schneeräumung, Rasenmähen

(Maschinen vorhanden)

Reinigungen (privat, Büro etc.)

Telefon 079 567 82 07

176.794.445

Engadiner Post Dienstag, 1. April 2014



Die Academia-Theatergruppe trat an der Kantonsschule in Schaffhausen auf.

Samedner traten in Schaffhausen auf

«Move» in der Nordschweiz präsentiert

Die Theatergruppe «Krawall» der Academia Engiadina präsentierte an der Kantonsschule Schaffhausen ihr Stück «Move!».

An einem Montagmorgen um 8.00 Uhr sassen neun Schauspielerinnen, ein Schauspieler und die Theaterleiterin Selma Mahlknecht im Zug nach Schaffhausen. Drei Mädchen fehlten noch: Wegen des heftigen Schneefalls war die Strasse von Maloja gesperrt und die Theatergruppe musste um ihren Auftritt bangen. Damit nicht alles ins Wasser fiel, wurden die drei Schauspielerinnen schlussendlich per Helikopter ausgeflogen und kamen verspätet, aber rechtzeitig in Schaffhausen an - das Gastspiel war gerettet.

Die Theatergruppe fand an der Kantonsschule tolle Voraussetzungen vor: eine grosse Bühne, eine gute Technik und eine aktive Werbung, welche Herr

Cambensy in fast der ganzen Stadt für das Stück «Move!» gemacht hatte. Es mussten jedoch noch einige Szenen ein paar Mal geübt werden, da die Schauspieler an die etwas kleinere Bühne der Academia Engiadina gewöhnt waren.

Während sich die Schauspieler mental auf den Auftritt vorbereiteten, strömten die Zuschauer schon in den Saal. Von den etwa 250 Plätzen waren erfreulicherweise praktisch alle besetzt, die meisten davon von Schülern der Kantonsschule Schaffhausen. Dies bekamen die «Krawalls» natürlich mit. So freuten sie sich einerseits sehr, vor so einem grossen Publikum zu spielen und zu zeigen, wofür sie so lange hart und intensiv geprobt hatten. Andererseits stieg die Nervosität natürlich auch etwas an. Nach einer kurzen Ansprache hiess es um 20.00 Uhr «Showtime» und «let's Move!» für die Theatergruppe Krawall. Es verlief alles wie geplant. Den Zuschauern hat es gefallen, aber auch die Schauspieler waren mit ihrer Leistung zufrieden. Am nächsten Morgen durften alle noch eine Schulstunde an der Kantonsschule Schaffhausen besuchen, und zwar entweder eine Deutsch- oder eine Psychologie-Lektion. Alle fanden es spannend, mal in den Unterricht einer anderen Schule reinzuschnuppern. s folgte eine Führung durch den Munot, das Wahrzeichen der Stadt Schaffhausen, welche der Theatergruppe sehr imponierte. Leider war es schon bald wieder Zeit für die Rückkehr zur Kantonsschule, um dort das Gepäck abzuholen, bevor es dann auf den Heimweg ging.

Im Grossen und Ganzen war es ein erfolgreicher und spannender Ausflug für die Theatergruppe Krawall und natürlich auch ein Privileg, ihr Stück auf der anderen Seite der Schweiz aufführen zu können. Die «Krawalls» hören hier aber nicht auf, sondern haben am Donnerstag, 3. April, noch einen Gastauftritt im Oberschulzentrum von Nadia Damaso Mals in Südtirol.

Rollenverhalten traditionell

Junge in Graubünden über Rollenbilder befragt

Erstmals sind in Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg Jugendliche und junge Erwachsene über ihre Rollenbilder befragt worden.

Knapp 800 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren aus Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg beteiligten sich an der Online-Befragung «Rollenbilder in Beruf und Familie». Durchgeführt hat die Untersuchung die Fachhochschule St. Gallen.

Die wichtigsten Ergebnisse der Befragung sind: Die Jugendlichen unterscheiden sich klar in ihren von Familie, Schule oder Medien vermittelten Rollenbildern und ihrem eigenen Verhalten. So möchten die meisten jungen Frauen und Männer die Haushaltspflichten gerecht verteilen; im konkreten Fall überlassen die Männer die meisten Haushaltstätigkeiten aber den Frauen. Generell sind die heutigen Jugendlichen auf Fragen der Gleichstellung sensibilisiert, junge Frauen jedoch deutlich mehr als junge Männer. Das zeigt sich sowohl in ihren Einstellungen als auch im Verhalten. Während die überwiegende Mehrheit der jungen Frauen die Bedeutung der Gleichstellung als sehr wichtig einschätzt, sind sie gleichzeitig skeptischer bezüglich der Verwirklichung der Gleichstellung vor allem im Berufsleben. Dies erstaunt nicht angesichts der Tatsache, dass junge Frauen (60 Prozent) viel häufiger als ihre gleichaltrigen Kollegen in ihrem Leben bereits einmal oder mehrfach Geschlechterdiskriminierung erfahren haben. Insgesamt sind vor allem die Einstellungen der Jugendlichen modernisiert.

In ihrem Verhalten lassen sich dagegen noch deutliche Rollenstereotypen erkennen. Das zeigt sich etwa in der Einschätzung der Auswirkung der mütterlichen Berufsarbeit auf die Kinder und an der eigenen Beteiligung an Haushaltarbeiten oder in der Berufswahl. Junge Frauen wählen nach wie vor hauptsächlich Berufe im Sozialwesen und Gesundheit und junge Männer beginnen eine Lehre in einem Handwerksberuf oder in einem technischen Beruf. Gegenüber ihrer zukünftigen Be-

rufsarbeit legen die jungen Frauen und Männer eine gewisse Offenheit an den Tag. Sie orientieren sich zwar an der heutigen Realität (z.B. Arbeitspensum), Vollzeitarbeit wird aber auch hinterfragt. Eine Minderheit von Männern und Frauen kann sich gut vorstellen, Teilzeitarbeit für mehr Freizeit oder zu Weiterbildungswecken auszuüben. Daneben wird die Teilzeitarbeit immer noch vornehmlich von Frauen zur Vereinbarung von Familie und Beruf bevorzugt. Über 70 Prozent der jungen Frauen und Männer möchten später selbst einmal Kinder haben. Am liebsten möchten sich die jungen Erwachsenen in Zukunft die Arbeit im Haushalt teilen, wobei sich dies die Frauen stärker wünschen als die Männer.

Für den Bündner Regierungsrat Martin Jäger hat die Untersuchung gezeigt, dass sich die Einstellungen der Jugendlichen gewandelt haben. Ihr konkretes Verhalten sei aber nach wie vor geprägt von Rollenstereotypen. Die Öffentlichkeitskampagne mit eigener Website, Plakaten in den Schulen und Inseraten sowie eine interaktive Wanderausstellung zum Thema in der Pädagogischen Hochschule Graubünden sollen Jugendliche und junge Erwachsene ermutigen, ihr Rollenspektrum zu erweitern und das eigene Rollenverhalten zu überprüfen.

Wanderausstellung und Podiumsgespräch

Das Interreg-Projekt «betrifft: rollenbilder» vom 7. bis 17. April, an Werktagen täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr: Interaktive Wanderausstellung zum Thema Rollenbilder im Foyer der Pädagogischen Hochschule Graubünden.

Donnerstag, 10. April, 18.00 Uhr: Öffentliche Podiumsveranstaltung zum Thema «Mädchen und Knaben - in der Schule gleichgestellt?» in der Pädagogischen Hochschule Graubünden mit Pädagogikprofessorin Elisabeth Grünewald, Genderspezialist Jürgmeier, Gian-Paolo Curcio, designierter Rektor der PH Graubünden, Primarlehrerin und Grossrätin Sandra Locher Benguerel. Leitung: Inés Mateos, Expertin für Bildung und Diversität.

Neues Sportförderungsgesetz

Grosser Rat entscheidet über neue Grundlage

Die Bündner Regierung hat die des Bundes umgesetzt werden. Es sollen erfolgt wie bis anhin einerseits durch **Botschaft zum neuen Gesetz** über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz) des Kantons Graubünden zuhanden des Grossen Rates verabschiedet.

Die Bedeutung von Sport und Bewegung in der heutigen Gesellschaft rechtfertigt eine Regelung der Sportförderung auf Gesetzesstufe. Die bestehende Grundlage auf Verordnungsstufe stammt aus dem Jahr 1974, sie wird den heutigen Ansprüchen an die Sportförderung nicht mehr gerecht. Das neue Sportförderungsgesetz ist schlank und dynamisch ausgestaltet, um auch künftigen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Details zum Erlass werden in der Verordnung und in einem umfassenden, departementsübergreifend erarbeiteten Sportförderungskonzept geregelt.

Durch das Sportförderungsgesetz soll zudem die im Oktober 2012 in Kraft getretene Sportförderungsgesetzgebung

aber auch Regelungen enthalten sein, welche über den blossen Vollzug des Bundesgesetzes hinausgehen. Durch das Gesetz sollen die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Menschen im Kanton gefördert werden. Zu diesem Zweck soll der Kanton auch mit den Gemeinden und Dritten (vor allem Sportvereinen und -verbänden) zusammenarbeiten können. Das Gesetz soll es dem Kanton vor allem erlauben, eigene Programme und Projekte in der Sportförderung durchzuführen und solche von Dritten durch Beratung und Koordination, aber auch mit finanziellen Beiträgen, zu unterstützen. Dabei sollen sämtliche Facetten des Sports (Bewegung, Breitensport, Leistungssport) angemessen und gleichberechtigt berücksichtigt werden. Der Förderung des Kinder- und Jugendsports sowie der integrativen Wirkung des Sports ist besonderes Gewicht beizumessen. Während der obligatorische Schulsport in der Schulgesetzgebung geregelt bleibt, soll der freiwillige Schulsport ebenfalls im Rahmen des Gesetzes gefördert werden können. Die Finanzierung der Sportförderung ordentliche Mittel und andererseits durch die Spezialfinanzierung Sport. Im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens gingen 38 Rückmeldungen ein. Viele der vorgebrachten Verbesserungsvorschläge konnten in den Gesetzesentwurf eingearbeitet werden. Der Grosse Rat wird das Geschäft in der Junisession 2014 behandeln. Die Gesetzesrevision soll auf den 1. Januar 2015 in Kraft treten.

Wie läufts den **Engadiner Teams in der** Fussball-Meisterschaft? Hier stehts.

Für Abonnemente: Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31, www.engadinerpost.ch

Engadiner Post

Meistertitel für die Gasparin-Schwestern

Biathlon Selina Gasparin im Sprint den Junioren gewann der Unterengadichen vor einer grossen Zuschauer- zählte der Erfolg nicht als Meistertitel. kulisse Schweizer Meistertitel.

Im Sprint behielt Olympia-Silbermedaillengewinnerin Selina Gasparin die Oberhand vor der Malojanerin Irene Cadurisch und Elisa Gasparin. Die älteste der Gasparin-Schwestern holte damit ihren bereits neunten Landesmeistertitel. Die 29-jährige Engadinerin gewann trotz dreier Strafrunden mit einer Minute Vorsprung auf Cadurisch. Bei den Juniorinnen siegte Patricia Jost (Reckingen), während Aita Gasparin Platz 3 holte. Bei den Männern siegte Lokalmatador Benjamin Weger. Bei

und Elisa Gasparin im Massenstart- ner Severin Dietrich das Rennen, aber rennen über 15 km holten sich in Ulri- weil zu wenig Starter anwesend waren,

> Beim Massenstartrennen über 15 km konnte sich Elisa Gasparin durchsetzen und ihre Schwester Selina auf Platz 2 verweisen. Elisa behielt im letzten Anschlag die Nerven, blieb fehlerfrei und gab die übernommene Führung bis ins Ziel nicht mehr ab. Selina kam 30 Sekunden später als Zweite ins Ziel, Irene Cadurisch wurde mit 39 Sekunden Rückstand Dritte. Im Rennen der Juniorinnen siegte erneut Patricia Jost vor Flurina Volken und Aita Gasparin. Bei den Junioren siegte Jules Cuenot vor Severin Dietrich.

Fehlstart für den CB Scuol

Fussball Eine Woche vor den anderen Südbündner Teams hat der CB Scuol die Frühjahrsrunde in Angriff nehmen müssen. In der 4. Liga, Gruppe 1, unterlagen die Unterengadiner bei Leader Chur 97 II klar mit 0:4 Toren. Die Scuoler sind nun auf dem 8. Tabellenrang.

Am nächsten Wochenende greifen weitere Südbündner Teams der 3., 4. und 5. Liga wieder ins Geschehen ein (ausführliche Vorschau zur Frühjahrsrunde in der Donnerstagausgabe der

4. Liga, Gruppe 1: Chur 97 II - Scuol 4:0. Der Zwischenstand:

1. Chur 97 I 10/27; 2. Bonaduz 1a 10/23; 3. Triesen II 10/19; 4. Celerina 10/19; 5. Davos 10/14; 6. Lusitanos de Samedan 10/13; 7. Lenzerheide-Valbella 10/11; 8. Scuol 10/11; 9. Ems II 10/8; 10. Surses 10/6; 11. Landquart-Herr-

Engadiner Post | Dienstag, 1. April 2014

Forum

Erster Schritt zur Rettung Chamuera

An der Gemeindeversammlung vom 27. März wurde über eine mögliche Konzession für ein Kraftwerk im Chamueratal debattiert.

Der Gemeinderat unterbreitete dem Souverän drei mögliche Vertrags-Varianten, jedoch ohne über den Grundsatzentscheid abstimmen zu lassen ob die Gemeinde überhaupt ein solches Kraftwerk will.

Die Diskussion brachte weitere einschneidende Eingriffe in die Natur ans Licht, die üblichen Versprechen der Natur Sorge zu tragen usw. konnten nicht überzeugen. Die Zurückstellung des Traktandums soll der Gemeinde die Möglichkeit geben einen Grundsatzentscheid zu fällen.

Die Versammlung hat gezeigt, dass das Chamueratal den Einheimischen sehr am Herzen liegt. Es gibt viele Möglichkeiten Ökostrom zu produzieren, La Punt wird eine bessere Lösung fin-

Riccardo Laudenbacher, La Punt Chamues-ch

Engadiner Post

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch Inserate:

Publicitas AG St. Moritz Tel. 081 837 90 00 stmoritz@publicitas.ch

Verlag: er Druck und Verlag St. Moritz AG

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 8206 Ex., Grossauflage 18 020 Ex. (WEMF 2013)

Auflage: 8381 Ex., inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91 info@gammeterdruck.ch, www.gami Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82 E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),

Stephan Kiener (skr), Alexandra Wohlgensinger (aw) abw

Technischer Redaktionsmitarbeiter: Nuri Duran Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter

(nba), Jon Duschletta (jd)

Praktikantin/Praktikant: Delia Krüger (dk), Andreas Overath (ao)

Freie Mitarbeiter:

Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs) Korresnondenten:

Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh) Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol) Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict

[uena-Leuthardt (mtl)

Schweizerische Depeschenagentur (sda) Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Stecher (bcs), Mart

www.publicitas.ch

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Insertionspreise: Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp.,

Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15 Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45 zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80 abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:

rechtlich verfolgt.

Inland: 3 Mte. Fr. 104.– 6 Mte. Fr. 128.– 12 Mte. Fr. 185.– Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.– Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

3 Mte. Fr. 133.- 6 Mte. Fr. 199.- 12 Mte. Fr. 322.-Abonnementspreise EPdigital

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):

Inland: 3 Mte. Fr. 104.- 6 Mte. Fr. 128.- 12 Mte. Fr. 185.- Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.-

Inland: 3 Mte. Fr. 154.– 6 Mte. Fr. 190.– 12 Mte. Fr. 276.– Schnupperabo für 1 Monat Fr. 30.–

Abonnementspreise Ausland:

3 Mte. Fr. 183.- 6 Mte. Fr. 261.- 12 Mte. Fr. 413.-

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder

nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag

Die Arbeitsgruppe «Energie, Ressour-

Die Quadratur des Kreises

cen, Natur» möchte eines ihrer Projekte vorstellen. Es geht um die Sanierung von Stockwerk-Eigentümer-Gebäuden und damit auch um die Förderung des lokalen Gewerbes. Diese StwEG-Gebäude leiden oft unter einem Investitionsstau. weil StwE-Gesellschaften über die Notwendigkeit von Gebäudesanierungen abstimmen müssen. Oft beinhalten die StwEG-Reglemente, dass das Veto eines einzigen Mitbesitzers oder wenigstens ein Drittel der Stimmen genügt, um eine Investition zu verunmöglichen. Der Nationalrat diskutiert jetzt, ob ein «qualifiziertes Mehr» dafür genügen könnte. Es geht um die Frage, ob drastische Energieverluste als dringliche Sanierung gelten können. Ob es ein «Notfall» sei, wenn - übertragen gesehen -«das Heizöl aus der Fassade rinnt», weil diese hochgradig schlecht isoliert ist. Wenn das Wasser durch das Dach rinnt, kann der StwEG-Verwalter in eigener Regie eine Sanierung veranlassen, ohne Stimmenmehrheit.

Wie soll eine solche Sanierung finanziert werden? Normalerweise wäre der partiell vorgeschriebene Erneuerungsfonds jedes Hauses dafür verant-

Diese sind aber heutzutage meistens vernachlässigt bzw. leer. Also müsste sich hiefür eine Finanzierungsform anbieten. Typischerweise würden hiefür von den meisten Banken billigere «Öko-Hypotheken» angeboten, die aber auf die einzelnen StwEG-Besitzer ausgestellt werden müssten, und damit meistens daran scheitern, dass gewisse Besitzer dafür nicht die nötigen Garantien leisten können - oder wollen (z.B. bei Erbengemeinschaften).

Der nächste Ausweg wären also Kredite an die StwEG als Ganzes, im Sinne einer aktiven Investitionspolitik durch die Bank. Nun stehen die Zeiten für Investitionen bei den Banken derzeit nicht günstig, zu sehr sind sie teilweise mit ihren USA-Problemen konfrontiert und insbesondere Kantonalbanken sind generell nicht auf Investment Banking orientiert. Einzelne Banken, leisten sich mehr Investitionsgeschäfte und arbeiten mit Gruppierungen (kantonale, staatsassossiierte Investmentinstitute) zusammen, welche darüber nachdenken, einzelne Gebäudeteile

(z.B. die Gebäudehülle) oder z.B. das ganze Energiemanagement eines Gebäudes zu übernehmen. Man nennt das «Performance Contracting». Für eine gewisse Laufzeit werden alle energierelevanten Elemente erneuert und der StwEG vermietet. Dies notabene energiesaniert und dann zu einem günstigeren Preis, als was die vorher ineffiziente Installation an Energiekosten verschleuderte. Über die nichtenergetischen, z.B. ästhetischen Teile der Sanierung wird separat verhandelt.

Ein solches Performance-Contracting muss natürlich viel Abklärungs-Know-how zur Verfügung stellen und genügend Energie bzw. Heizkosten einsparen, um die anfallenden organisatorisch-administrativen Kosten zu decken. Kommt hinzu, dass wir aktuell für die Ausbildung lokalen Know-hows (z.B. Fachklassen in Berufsschulen) zwar viel Bedarf, aber nicht viele Ressourcen haben.

Nun erweist sich aber, dass ein riesiger Geldsegen unbenützt «herumliegt». Die CO₂-Kompensations-Fonds, welche durch «Strafzahlungen» aus CO₂-Überausstössen genährt werden, sind übervoll. Firmen zahlen zwar teure Kompensationszahlen für ihre nicht rentabel vermeidbaren CO₂-Ausschüsse in einen Ausgleichsfonds (z.B. Stiftung

Dieser ist aber derzeit mit über einer Milliarde Gelder überfüllt, für deren Einsatz sich nicht genügend Anwendungen finden lassen. Es ginge ja darum, energiesparende, oft stromerzeugende Projekte zu fördern. Es fehlt aber an sinnvoll, rasch umsetzbaren Projekten, nicht zuletzt weil Wasserkraftprojekte beim aktuell tiefen Strom-Verkaufswert unattraktiv sind. Andererseits mag sich der Fonds, der durch die Ölfirmen geführt wird, kaum dazu durchringen, ölsparende Projekte im grossen Rahmen zu finanzieren - im Moment also noch die Quadratur des Kreises. Und doch, wir von AEO glauben, es könne nicht sein, dass ein grosses Bedürfnis nicht erfüllt werden könne, obwohl Gelder vorhanden sind, bloss weil deren Verwendung politisch anders beabsichtigt wird. Avegnir Engiadin'a Ota sucht nach einer Lösung und das Bau- und Energiegewerbe soll davon profitieren.

Hansjörg Hosch, Celerina

Nie über das neue Angebot informiert

Stellungnahme des Gemeinderates S-chanf zum Leserbrief «Die Gäste schätzen unsere Flexibilität» in der Engadiner Post vom 25. März.

Da der publizierte Leserbrief in der Engadiner Post vom 25. März nicht ganz den Gegebenheiten entspricht, bzw. haltlose Behauptungen und Unterstellungen beinhaltet, hat der Gemeinderat entschieden, folgendermassen Stellung zu nehmen:

Es ist schon erstaunlich und bedenklich, einen Leserbrief zu verfassen, bevor man jemals einen Dialog mit der Gemeinde gesucht hat, obwohl man Dienstleistungen anbietet, welche in anderen Oberengadiner Gemeinden konzessionspflichtig sind. Die River Ranch Madulain und Carla Meng bieten seit Juli 2012 die Pferde-Kutschenfahrten nach Varusch an, nachdem die Vorgänger, Familie Wohlwend, Ende 2011 ihren Betrieb nach Pontresina verlegt hatte. Somit dauert die beschriebene Dienstleistung von mehreren Jahren in Wirklichkeit zwei

Die Gemeindeverwaltung wurde im Frühling 2012 über dieses Angebot zufälligerweise telefonisch informiert da die Leserbriefschreiber einen Abstellplatz für die Kutschen benötigten. Den Abstellplatz wurde sofort, unkompliziert und ohne Kosten durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt. Ansonsten wurde der Gemeinderat niemals, weder von den Betreibern der River Ranch noch von Carla Meng über das «neue» Angebot informiert. Ebenso wurde weder dem Gemeinderat je ein Unterstützungsgesuch eingereicht, noch eines abgelehnt.

Diese Behauptungen sind aus der Luft gegriffen und entsprechen nicht der Wahrheit.

Im Weiteren existiert die Tourismusorganisation La Plaiv seit vielen Jahren nicht mehr. Die erwähnte gute Zusammenarbeit entstand dank der Mithilfe vom Tourismusbüro S-chanf, welches übrigens von der Gemeinde geführt wird und den Plakataushang getätigt hatte sowie die Hotels und die benachbarten Infostellen mit Plakaten versorgt hatte. Somit kann gesagt werden, dass die Gemeinde S-chanf die Pferdekutschenfahrten nach Varusch unterstützt hat.

Der Gemeinderat hat dem zur Diskussion stehenden Omnibus nicht wie im Leserbrief zu entnehmen ist, einen jährlichen Unterstützungsbeitrag zugesichert, sondern hat entschieden, im Budget 2015-2017 eine Startunterstützung, von je CHF 20000.00 während drei Jahren vorzusehen. Dies auch weil das kantonale Amt für Energie und Verkehr einen Unterstützungsbeitrag zugesichert hat, sollte sich die Gemeinde S-chanf ebenfalls daran beteiligen. Der endgültige Entscheid liegt natürlich bei der Gemeindeversammlung. Es ist aber zu erwähnen, dass der Omnibus von Juni bis Oktober täglich mehrmals fährt und mit den restlichen ÖV Verbindungen abgestimmt ist, was unseres Erachtens für die Besucher des Nationalparks eine optimalere Dienstleistung ist als Pferdekutschen auf Abruf.

Diese Idee wurde ebenfalls von einem steuerzahlenden Familienvater ins Leben gerufen, welcher in S-chanf ansässig ist und die Familie damit ernähren will.

Und zum Schluss, obwohl das Gefährt gemäss Behauptung der Leserbriefschreibenden 1.80 Meter breit ist, würde dieser den 2.20 Meter breiten Engadin Bus von S-chanf nach Prasüras ersetzen, welcher auf der viel befahrenen/begangenen und schmalen Strecke zwischen S-chanf und dem Parkplatz des Nationalparks ver-

Wir hoffen, mit unserer Stellungnahme gewisse Unterstellungen klargestellt zu haben, und stehen den Leserbriefschreibern jederzeit für ein erstes, persönliches Gespräch zur Verfügung. Il cussagl cumünel S-chanf

www.engadinerpost.ch

aktuell - übersichtlich - informativ - benutzerfreundlich

Veranstaltung

Heidi Fischer beim «Frauenfrühstück»

St. Moritz Am Samstag, 5, April, um 08.45 Uhr, findet im Laudinella in St. Moritz-Bad ein weiteres «Frauenfrühstück» statt. Die Zuhörer werden mitgenommen auf die Achterbahn einer ungewöhnlichen, verrückten Lebensgeschichte. Heidi Fischer erzählt von schier unüberwindlichen Tiefschlägen, Hindernissen und Enttäuschungen und wie am Schluss Glaube, Hoffnung und Liebe stärker sind als alles. Sie beeindruckt mit einer schonungslosen Offenheit. Heidi Fischer ist verheiratet, Mutter von zwei Söhnen und lebt in Hosenruck (Thurgau). Sie ist Familienfrau und musste vor Kurzem aufgrund ihrer Gesundheit ihre Berufung als Schweizer Schwimminstruktorin aufgeben. Vor zwei Jahren ist ihre Biografie «Frieden über den Fluten meines Lebens» erschienen.

Organisiert wird der Anlass vom Frauenteam der evangelischen Freikirche FMG Celerina. Frauen aller Altersgruppen treffen sich um 08.45 Uhr im Konzertsaal des Hotels Laudinella. Kinder werden nach Anmeldung gratis betreut. (Einges.)

Anmeldungen: Tel. 081 828 91 52/ 078 737 09 70, oder E-Mail: zmorge@gmx.ch



Dein Leben war ein grosses Sorgen, war Arbeit, Liebe und Verstehen, war ein heller Sommermorgen, und dann ein stilles Von-uns-Gehen

Traurig und zugleich dankbar nehmen wir Abschied von unserer lieben

Ursula Bösch-Buff

22. Mai 1938 - 27. März 2014

Nach einem erfüllten Leben und tapfer ertragener Krankheit konntest Du in liebevoller Umgebung friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Du wirst uns fehlen

späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis beigesetzt.

Albert Bösch-Buff Via Pros da God 3 7504 Pontresina

Albert Bösch-Buff, Pontresina

Silvia Bösch mit Xaver Widrig, Seewis-Pardisla

Claudia und Max Müller-Bösch mit Mena und Linus, Teufen Annamari und Eric Agrippi-Bösch mit Quirin, Arina, Seraina und Gina, Pontresina

Vreni und Mathis Roffler-Buff mit Familie, Pontresina Werner und Margrit Buff-Kreienbühl mit Familie, Gais

Die Abdankung findet am Freitag, 11. April 2014, um 13.30 Uhr, in der evangelischen Kirche, San Niculò, in Pontresina statt. Die Urne wird auf Wunsch von Ursula zu einem

Anstelle von Blumenspenden gedenke man des Alterszentrums Rotenwies, 9056 Gais, Postkonto 90-238-0, IBAN CH24 0900 0000 9000 0238 0.

sowie Verwandte, Bekannte und Freunde



Engadiner Post POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Mit der Brille werden Sie Ihre Mitmenschen erst richtig sehen können!», sagt der Optiker beim Abschied. Nach acht Tagen bringt der Kunde die Brille zurück und murmelt: «Es lohnt sich nicht!»



Viel Lob für das Projekt «Valtellina Valposchiavo EXPO»

Die Alpenkonvention hat das Projekt «Valtellina Valposchiavo EXPO» als gelungenes Beispiel für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Aufwertung des Berggebietes mit Blick auf die Weltausstellung Mailand 2015 ausgewählt. Das Vorhaben, hinter dem die Provinz Sondrio, die Handelskammer Sondrio und die Region Valposchiavo stehen, umfasst eine Reihe von Massnahmen, mit denen die Initiativen, Produkte und Dienstleistungen der beiden Alpentäler bekannt gemacht werden sollen. Die grossen Chancen, die der Megaevent EXPO 2015 Mailand bietet, sollen vollumfänglich genutzt werden. An einem Workshop der Alpenkonvention in Gorizia wurde das Projekt des Veltlins und des Val Poschiavo dafür gerühmt, dass es aus dem beidseitigen Willen entstanden ist, die gemeinsamen historischen Wurzeln und die Ähnlichkeiten der Gebiete zu nutzen, um wirtschaftliche Synergien zu schaffen. Cassiano Luminati, Präsident der Region Valposchiavo, schilderte in Gorizia die Entstehung und Entwicklung des Vorhabens. Ein Projekt, das nach Auffassung der Alpenkonvention ein ideales Vorbild für eine

grenzüberschreitende Zusammenarbeit darstellt. Gemeinsamkeiten hervorhebt und die Unterschiede zwischen den Tälern so nutzt, dass keines dabei verliert. Ausgehend von den jeweiligen Schwächen, der zahlenmässigen Unbedeutsamkeit und der geografischen Abgeschiedenheit, wurde an den Stärken und Besonderheiten und all dem gearbeitet, was das Veltlin und das Valposchiavo einzigartig macht: die qualitativ hochstehende Agrar- und Lebensmittelindustrie, das touristische und kulturelle Angebot, Traditionen und die unvergleichliche Landschaft. Auf all das wurde gebaut, um für die EXPO 2015 ein erfolgsversprechendes Konzept zu schaffen. In Gorizia haben die Alpenländer beschlossen, den Berggebieten ein Schaufenster zu bieten, indem sie im Rahmen der Expo vom 4. bis 11. September 2015 eine Alpenwoche organisieren. Damit wird eine Idee umgesetzt, die Cassiano Luminati anlässlich der Alp Week 2012 selbst lanciert hatte.

Bild: Das Valposchiavo wird sich an der Weltausstellung 2015 in Mailand mit all seinen Vorzügen in Zusammenarbeit mit dem Veltlin präsentieren. (ep) Foto: pd

Einbruchdiebstähle geklärt

Polizeimeldung Seit Frühjahr 2013 sind in der Region Val Münstair/ Engadin/Samnaun mehrere Einbruchdiebstähle in Firmengebäude, Wohnund Lagerhäuser verübt worden. Die Kantonspolizei Graubünden konnte zusammen mit der Staatsanwaltschaft Graubünden nun 16 dieser Einbrüche klären. Als Täter wurden zwei albanische Staatsangehörige überführt. Im November 2013 und im Februar 2014 konnte mehrmals festgestellt werden, dass Angehörige einer albanischen Gruppierung in den Raum Samnaun/Val Münstair/Unterengadin/Unteres Oberengadin ein- und wieder ausreisten. Innerhalb der festgestellten Zeiten ereigneten sich erneut Einbrüche in Wohnungen, Detailhandelsbetriebe und Büros. Bei einer koordinierten Aktion der italienischen Strafverfolgungsbehörden und der Kantonspolizei Graubünden konnten die beiden albanischen Staatsangehörigen, welche mit einem gestohlenen Personenwagen unterwegs waren, bei Valchava nach einem Verkehrsunfall mit einem Dienstwagen der Grenzwache festgenommen werden (unsere Medienmitteilung vom 16. Februar 2014). Gegen die beiden Männer wurde ein Ermittlungsverfahren eröffnet und beide wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft Graubünden in Untersuchungshaft versetzt. Die Ermittlungen ergaben nun, dass der 30-jährige Haupttäter in unterschiedlicher Zusammensetzung mit drei weiteren Mittätern für insgesamt 16 Einbruchdiebstähle verantwortlich gemacht werden kann. Weiter werden die beiden Inhaftierten wegen Widerhandlungen gegen das Ausländergesetz zur Anzeige gebracht. Deliktsbetrag und Sachschaden belaufen sich auf mehrere zehntausend Franken. Der eine Inhaftierte wurde nach Abschluss der Ermittlungen aus der Untersuchungshaft entlassen und nach Italien ausgewiesen. Der Haupttäter befindet sich nach wie vor in Haft.

Wo löse ich das Fischereipatent?

Graubünden Zur Vorbereitung auf die Fischereisaison gehört auch das Lösen des Patentes. Um ein Jahres- oder Monatspatent lösen zu können, müssen fischereiliche Kenntnisse nachgewiesen werden. Zu diesem Zweck werden zurzeit im Kanton Ausbildungskurse angeboten. Alle Patente können wie bisher im Bündner Naturmuseum in Chur (Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 17.00 Uhr) sowie bei der Fischereiaufsicht zu Bürozeiten gelöst werden.

Am Schalter im Bündner Naturmuseum in Chur und in den Fischereibezirken 4 (Inn, Maira), 5 (Inn, Rombach) und 6 (Poschiavino) sind Zahlungen auch per MaestroCard oder Post-Card möglich. Im Kantonsamtsblatt vom 27. März und auf der Webseite des Amtes für Jagd und Fischerei www. jagd-fischerei.gr.ch sind für die einzelnen Fischereibezirke Ausgabeorte, Termine sowie Voraussetzungen für den Patentbezug publiziert. Wenn Drittpersonen Patente für Personen mit Wohnsitz in Graubünden beziehen möchten, müssen sie eine persönliche Wohnsitzbestätigung desselben mitbringen. Solche Formulare können von der Website des Amts für Jagd und Fischerei heruntergeladen werden.

WETTERLAGE

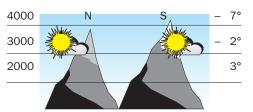
Von der Nordsee über die Alpen bis zum zentralen Mittelmeerraum wirkt nach wie vor schwacher Hochdruckeinfluss. Allerdings strömt aus Südwesten nicht nur sehr milde, sondern auch geschichtete Luft nach Südbünden ein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Teils sonnig - Teils wolkig! Mit der labiler werdenden Luftschichtung erhält der Wetterverlauf in Südbünden nun verstärkt einen tageszeitlich bedingten Charakter. Damit kommt es zwar zu keiner Wetterverschlechterung, doch es mischen sich nicht nur vermehrt Wolken zum Sonnenschein, sondern die Sonne wird nun auch zeitweise abgeschattet. Nebst harmlosen, hohen Schleierwolken gesellen sich vor allem am Nachmittag grösser werdende Haufen- und Quellwolken ins Wettergeschehen. Eine nennenswerte Schauerneigung ist dabei allerdings noch kein Thema.

BERGWETTER

An den positiven Wetterbedingungen im Gebirge ändert sich noch wenig. Vor allem während der ersten Tageshälfte behaupten sich weiterhin teils sonnige Wetterverhältnisse. Nachmittags bauen sich stärker quellende Wolken auf. Die Frostgrenze liegt bei 2600 m.



DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m) Samedan/Flugplatz (1705 m) Poschiavo/Robbia (1078 m) Scuol (1286 m) Sta. Maria (1390 m)

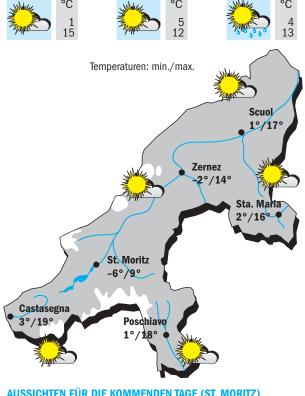
- 3° 9 km/h - 7° windstill 1° windstill 1° windstill

windstill

2°

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Donnerstag



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch Donnerstag

FRÜHLINGS-GEFÜHLE!!! 10.00 - 22.00TÄGLICH OFFEN **BIS OSTERMONTAG 21. APRIL** +41 81 828 85 82 **younic**